

Anzeigenpreis: die einspaltige Beilage oder deren Raum
aus Wiesbaden 20 Pf., von außerhalb 25 Pf., fremde
Anzeigen 30 Pf. Im Reklameteil: die Beilage aus Wiesbaden
Wiesbaden 75 Pf., von außerhalb 100 Pf. Nachau nach ausliegendem
Lohn. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und
Stellen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener

Bezugspreis: 3: Wiesbaden frei ins Haus gestellt
monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 Pf., halbjährlich 3.40 Pf.,
jährlich 6.40 Pf. Durch unsere aufwändigen Anlagen ins Haus gebracht, monatlich
60 Pf., vierteljährlich 1.80 Pf., halbjährlich 3.40 Pf., jährlich 6.40 Pf.
Durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.75 Pf., halbjährlich 3.30 Pf.,
jährlich 6.30 Pf. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Aus den 6 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Mode für Alle, Der Landwirt, Nassauer Leben und Wiesbadener Frauenpiegel.**
Gesamtpreis 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Rottweilstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 3 bis 7 Uhr.

Nr. 200.

Samstag, den 28. August 1909.

24. Jahrgang.

An unsere Abonnenten und alle die es werden wollen!

Von Mitte September ab bringen wir für alle Abonnenten des Wiesbadener General-Anzeigers, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, wöchentlich eine erstklassige Mode und Frauenzeitung unter dem Titel

Mode für Alle

Wochenbeilage des Wiesbadener General-Anzeigers

gegen die geringe Entschädigung von nur 15 Pfennig monatlich, also

nur 3 1/2 Pfennig pro Nummer und Woche.

„Mode für Alle“ bringt jede Woche die neuesten Schöpfungen der Mode aus den ersten Ateliers von Paris, London, Wien, Berlin, ebenfalls illustrierte Artikel über Handarbeiten, neue Haartrachten, moderne Wäsche, Hüte, Kostüme, Kinder-Moden usw. Ganz besonders werden wir neben den eleganten Moden, vor allem die praktischen Moden bringen, um unseren Abonnenten Gelegenheit zu geben, sich nach den Mustern der „Mode für Alle“ ihre Garderobe zu verbilligen und trotzdem stets modern gekleidet zu geben. Es dürfte ebenfalls interessieren, dass nach den meisten Abbildungen die bekannten Butterick'schen Schnittmuster zu den billigsten Preisen zu haben sind. „Mode für Alle“ wird ebenfalls einen hochspannenden Roman aus erster Feder bringen.

Wir geben uns zuversichtlich der Hoffnung hin, unseren Abonnenten und besonders den verehrten Damen durch diese moderne Erweiterung unserer Zeitung eine Freude zu bereiten, und sind überzeugt, dass alle unsere Abonnenten sich diese Gelegenheit zunutze machen werden, um für ein paar Pfennige diese hochelegante Mode-Zeitung zu abonnieren.

„Mode für alle“ ist nur für unsere Abonnenten erhältlich und bitten wir untenstehenden Bestellschein zwecks Abonnement zu benutzen.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Hier abtrennen.

Bestellschein
für die Abonnenten
des
**Wiesbadener
General-Anzeigers**

Dieser Bestellschein ist auszufüllen und
dem Zeitungsboten oder Postboten mit-
zugeben oder unter Kuvert an unsere
Expedition einzusenden.

An die Expedition des

Wiesbadener General-Anzeigers
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Hiermit bestelle ich als Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers
die wöchentlich erscheinende Moden-Zeitung

„Mode für Alle“

Wochenbeilage des Wiesbadener General-Anzeigers

zum Preise von 15 Pfennig pro Monat frei ins Haus.

Name:

Wohnort, Strasse und Nummer:

Reise aus führt das Luftschiff in der von uns bereits angegebenen Weise weiter: Ueber die Westküste und Friedland nach der Linde. Graf Zeppelin wird die Friedlandstraße mehrere Male umkreisen, so daß er nahezu eine Viertelstunde über der Friedlandstraße sein wird. Dann wird Graf Zeppelin über den Oden, Nordsee und Nordsee der Reichshauptstadt hinweg nach Charlottenburg seinen Kurs nehmen.

Die Fahrt wird nicht in geraden Linien vor sich gehen, sondern der Graf wird über je einen einzelnen Stadtteil Kreise beschreiben, so daß er überall längere Zeit gesehen werden kann. Von Charlottenburg geht die Reise weiter nach Spandau. Dieser Besuch erfolgt aus Erkenntlichkeit dafür, daß diese Stadt schon vor der Echterdingen Katastrophe eine Sammlung als Nationaldenkmal für Zeppelin angesetzt hat. Von Spandau wird der Zeppelin III dann direkt nach dem Tegeler Schießplatz fahren, wo die Landung erfolgt. Auch über dem Tegeler Schießplatz wird der Zeppelin III vor seiner Landung verschiedene Manöver ausführen. Inzwischen wird auch der Kaiser vom Tempelhofer Feld kommend auf dem Tegeler Schießplatz eintreffen, dort die Landung erwarten und den Grafen Zeppelin begrüßen. Nach der Landung fährt der Kaiser mit dem Grafen im Automobil nach dem Schloß. Die Adresse von Berlin wird, wie Direktor Goldmann mitteilte, schon am Sonntag abend, jedenfalls noch vor Mitternacht angeliefert werden. Vor dem Aufstiege wird der Schießplatz für das Publikum wieder abgesperrt werden. Der Abreise des Zeppelin III wird auch der Kaiser beizuwohnen.

Graf Zeppelin.

Graf Zeppelin, der Eroberer der Luft, macht bekanntlich die Fahrt nach Berlin erst von Bitterfeld aus mit. Ueber seine Reise per Bahn nach Bitterfeld droht man uns:

Bitterfeld, 27. Aug. Graf Zeppelin ist heute vormittag um 9.30 Uhr mit Direktor Goldmann und Oberingenieur Roder aus Bitterfeld hier ein, wo er von der ihn auf dem Bahnhof erwartenden zahlreicheren Menschenmenge mit rauschenden Hochrufen empfangen wurde. Nach halbtägigem Aufenthalt im Hotel wurde die Fahrt zunächst nach Bitterfeld fortgesetzt. Auch bei der Abfahrt wurden dem Grafen fürstliche Ovationen dargebracht.

Halle a. d. S., 27. Aug. Auf der Eisenbahnfahrt nach Bitterfeld war Graf Zeppelin überall Gegenstand begeisterten Ovationen. Besonders große Menschenmengen hatten sich in Erfurt, Weimar und Halle angesammelt. Graf Zeppelin erschien überall am Fenster und dankte freundlich durch Schwenken der Hände für die ihm dargebrachten Huldigungen. In Halle wurden ihm drei Telegramme in den Zug gereicht, worauf er der Menge mitteilte, daß der Ballon am 12. Uhr wieder aufsteigen würde.

Bitterfeld, 27. Aug. Trotzdem ein andauernd starker Regen fiel, hatte sich vor dem hiesigen Bahnhof eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelt, die in freudiger Erwartung die Ankunft des Grafen Zeppelin erwartete. Zur Begrüßung am Bahnhof waren u. a. erschienen: Hauptmann v. Gehler, Landrat Freyher v. Bodenhausen und der Kommandeur des Pionierbataillons. Um 8.45 Uhr lief der Zug unter rauschendem Jubel in die Halle. Graf Zeppelin, der sehr heiter war und wohl auskask, entstieg dem Wagen, gefolgt von Direktor Goldmann und Oberingenieur Roder sowie im Begleitung des Oberpräsidenten Hegel und des Regierungspräsidenten von Bork. Nachdem der Graf sich bei den zum Empfang herbeigelaufenen Herren bedankt hatte, begab er sich direkt umringt von der Menge, welche ihm herzlich jubelte und Deutschland, Deutschland über alles! anstimmte, zu Fuß nach dem Hotel, wo er sich sofort in sein Zimmer zurückzog.

Eine Huldigung für Zeppelin.

Berlin, 27. Aug. Das „Militärwochenblatt“ nimmt im journalistischen Teil dem Grafen Zeppelin einen längeren Huldigungsartikel, der folgendermaßen lautet:

Dabei bedankt die Luftschiffahrt dem Grafen Zeppelin die Anregung zu der gewaltigen Entwicklung der Luftschiffahrt und des Interesses für diese in dem vergangenen Jahre. Seit dem Tage von Echterdingen habe der

deutsche Luftschifferverband und der Luftflottenverein einen auffallenden Zuwachs an Mitgliedern, neuen Vereinen und Ortsgruppen erhalten. Die internationale Luftschiffahrtsausstellung (Ila) in Frankfurt a. M. ist auf dem Boden der Begeisterung entstanden. Die Ila ist das erste derartige großartige Unternehmen und ist mit Freude zu begrüßen. Ihre ausgeschriebenen Wettbewerbe und von dem wissenschaftlichen Ausschuss der Ausstellung herausgegebenen Berichte über deren Ergebnis werden der Luftschiffahrt neue erfolgversprechende Bahnen weisen. So danken wir dem Grafen Zeppelin, daß Deutschland am Ende der ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts im Zeichen der Luftschiffahrt, als des neuesten, zukunftsreichsten Zweiges der Verkehrstechnik steht. Möge uns der ehrenwürdige Vorkämpfer noch lange erhalten bleiben. Ein Gruß dem Grafen Zeppelin!

Im Reich der Lüfte.

Von unserem Berliner Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die deutsche Reichshauptstadt steht seit Tagen völlig unter dem Banne des Zeppelinfestes vom Bodensee nach Norddeutschland. Die Hauptstadt Süddeutschlands, wie München und Stuttgart, sowie eine große Anzahl anderer Städte des Reiches haben längst Gelegenheit gefunden, sich durch eigene Anschauung ein Bild von dem Luftkrieger Zeppelins zu machen, doch bis zum grünen Strand der Spree ging die Fahrt bisher noch nicht, denn bei Bitterfeld setzte der Sturmwind am Freitag dem Flug gen Norden ein Ziel. Technisch wird die Fahrt vom Bodensee nach Berlin, wenn dieselbe gemäß dem Plane gelingt, abermals eine große Tat, wenn auch keinen überforderten Fortschritt bedeuten, denn gleichartige Schwierigkeiten hat Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff bereits zu wiederholten Malen überwunden.

Die Fahrt nach der Schweiz, nach Mainz und nach Leipzig, sowie der jüngste Flug nach Frankfurt a. M. haben die Erfolge Zeppelins der staunenden Welt offenbart, doch die Tatsache, daß der König der Lüfte dieses Mal über der Reichshauptstadt fliegen wird, ist für Millionen Einwohner ein Ereignis, welches dem Linienverkehr einen sensationell wirkenden, auch im Ausland leuchtenden Glanz. Durch das blaue Luftmeer will der Eroberer seinen Siegeszug über das Kaiserreich, die im Schwingen der Gloden sich bewegenden Türme, über die beflaggten Straßen und Plätze und schließlich über das weite Reichsfeld der Tempelhofer Anlagen, und wenn alles glücklich von Station gegangen ist, wird der Kaiser selbst den höchsten Luftpiloten in das Hohenzollernschloß führen. Ehre dem Ehre gebührt. Das ganze Volk nimmt stolz in dem Gedanken, daß der größte Pfadfinder der Lüfte ein Deutscher ist, an dem Ereignis freudigen Anteil. Der Traum, den die Menschheit seit tausenden von Jahren geträumt hat, ist im Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts in Erfüllung gegangen, und wir sind die Zeugen des weltgeschichtlichen Vorganges, der unser aller Geist zu einem neuen Inhalte emporhebt.

Die Sagen des Altertums, die von fähigen Luftschiffen erzählen, werden vor unseren Augen lebendig. Jener Grieche, dessen Sturz ins Ionische Meer bemerkt wurde, noch den Namen gibt, mag wohl mit Klügeln von Wachs“ gestiegen sein. Roger Baco, der berühmte Franziskaner, erzählt von einem geschickten Mann, der einen Flugapparat erdacht hatte. In seinem 1266 verfaßten Buche über die geheimen Werke der Kunst und der Natur stehen die prophetischen Worte: „Es können Flugmaschinen gefertigt werden, so daß ein Mensch in der Mitte des Apparates sitzt und diesen durch künstlichen Mechanismus leitet, die Lüfte wie ein Vogel im Flug durchdringt.“ Leonardo da Vinci zeichnete Flugmaschinen, die funktvoll der Natur nachgebildet waren, er entwarf Fliegerdrachen, die im Dreieck senkrecht von der Erde emporsteigen sollten. Zahllos sind die Erfinder und Abenteurer, die in der Geschichte des Flugversuches seit grauer Vorzeit verzeichnet stehen, aber dem fähigen deutschen Reitermann war es vorbehalten, nach langen Jahren mühevoller Versuche und bitterer Enttäuschungen das gewaltige Problem zu lösen, wie mit einem riesigen Schiffe das Luftmeer durchfahren wird.

Die Versuche Zeppelins am Bodensee regten bald andere Geister im Ausland und in Deutschland an, Luftschiffe und Flugmaschinen zu erdenken und zu erbauen. Deutsche Militärper-

sonen, wie Groß und Parschall, fertigten Luftkrieger, die fast täglich hoch über dem grauen Häusermeer Berlins dahinschweben und in der Umgebung allerlei Übungen ausführen. Wir wissen, daß bereits Auseinandersetzungen im Kriegsministerium darüber stattgefunden haben, welches Luftschiffsystem den Zwecken des Heeres am besten entspricht. Doch allem kleinlichen Reide im Wettbewerb machte der Kaiser bald ein Ende, indem er an den Bodensee fuhr, Zeppelin umarmte und ihn als den hervorragendsten Mann der Zeit erklärte. Die Luftkrieger Zeppelins, Parschalls und Groß werden im Frieden und im Krieg nationalen Zwecken dienen und je nach ihrer Bauart werden sie verwendet werden. Die deutsche Volksseele aber erkennt dem Helden vom Bodensee den Siegespreis zu, denn er war der erste, der das lenkbare Luftschiff in den Ozean der Lüfte emporleitete. Nach der Tragödie von Echterdingen sprach Albrecht mit seiner Sieben-Millionen-Spende aus, welche solche Erwartungen an Zeppelin gesetzt wurden, und der Steuermann in der Luftgondel hat dieselben in kurzer Zeit erfüllt. In seiner Schiffsfahrt über die Reichshauptstadt darum: Heil, dem König im Reich der Lüfte!

Rundschau.

Der Speisewagenerlass.

Der wunderbare Speisewagenerlass des Herrn von Reichenbach, wird bekanntlich von jeder preussischen Eisenbahndirektion anders aufgefaßt und gehandhabt. Jetzt wird aus Frankfurt a. M. gemeldet, daß (anscheinend seitens der dortigen Direktion) für die „Speisewagenzüge“ Frankfurt-Berlin, Frankfurt-Hannover-Altona, Trier-Gießen-Berlin, Hannover-Elm-Gemünden und umgekehrt bereits wieder neue Bestimmungen ergangen sind. Sie lauten:

1. In allen Zügen mit dritter Klasse, die Speisewagen führen, ist der eine Raum des Speisewagens ausschließlich für Reisende 1. und 2. Klasse, der andere für Reisende aller Wagenklassen bestimmt. 2. Nach jeder Hauptmahlzeit sind beide Räume zu lüften. Die Reisenden müssen diese dann verlassen. 3. In den D-Zügen mit 3. Klasse haben die Reisenden, bevor sie den Speisewagen betreten, sich Platzkarten für die Plätze in den Wagenabteilen zu beschaffen. 4. In der Regel sind die Speisewagen erst 20 Minuten nach Abfahrt von der Abgangsstation zu öffnen; im Zuge D 41 nach Berlin und D 79 nach Hamburg sind die Speisewagen sofort zu öffnen. 5. Reisende der 3. Klasse können sich in dem allen Reisenden zur Verfügung stehenden Raum zu den Hauptmahlzeiten Plätze belegen. Wenn in dem Raum für die 1. und 2. Klasse Plätze vorhanden sind, können sie auch dort an dem Essen teilnehmen. 6. Wenn bei dem Übergang von außerpreussischen auf preussische Strecken Reisende 3. Klasse sich in dem Raum 1. und 2. Klasse befinden, so besteht kein Bedenken, sie in diesem Räume zu belassen. Das Ruppertsdorf soll — namentlich während der Übergangszeit — bei Handhabung der vorstehenden Bestimmungen mit Takt und Zurückhaltung vorgehen und unnötige Belästigungen der Reisenden streng vermeiden.

Das scheint eine neue Wilderung des Speisewagen-Erlasses zu sein. In ihren Wirkungen laufen diese neuerlichen Bestimmungen jedenfalls darauf hinaus, daß es bei dem Zustand vor dem Erlass sein Bewenden hat. Nur daß die Tafeln in den Speisewagen die Trennung nach Wagen- und Gesellschaftsklassen verlangen, während die Verwaltung offenbar schon jetzt einzieht, daß eine solche Trennung einfach nicht durchführbar ist. Die hohe Eisenbahndirektion hat nur wieder einmal viel böses Blut gemacht und einen Beweis ihrer im Grunde durchaus rückwärtlichen Tendenzen gegeben.

Ein deutsch-englischer

Diamantenstreit.

Im Jahre 1863 erhielt in Kapstadt die Firma Dewar, Spence u. Co. die Konzession für einen künstlichen in der Nachbarschaft der gegenwärtigen Zünderbucht, die später von einem Eingeborenenhändler dem Deutschen Ludwig abgetreten wurde. Zwischen diesem und der englischen Firma entstand ein Streit über das

Eigentumsrecht, und schließlich wurde 1886 infolge eines englisch-deutschen Abkommens der Kapstädter Firma ein ständiges Recht auf einen Teil des beanspruchten Landes zuerkannt. Auf diesem Streifen Landes sind in der letzten Zeit die reichsten Diamantfundstellen gemacht worden. Die deutschen Behörden haben nun einem Herrn Weich, einem deutschen Untertanen, das Recht erteilt, Schürfberechtigungen auf diesem Gebiet auszuüben, wogegen die britischen Untertanen unter Berufung auf die Abmachung von 1886 protestieren. Die Angelegenheit bildet jetzt den Gegenstand von Verhandlungen zwischen dem Berliner und dem Londoner Auswärtigen Amt.

Die neue Organisation der

britischen Reichsverteidigung.

Im englischen Unterhaus machte Premierminister Asquith Mitteilung von den Ergebnissen der Reichsverteidigungskonferenz. Er nannte das Ergebnis der Beratungen den Plan, die Kräfte der Krone zu organisieren, daß sie schnellstens in eine einzige homogene Reichsarmee zusammengezogen werden könnten, wenn sie den Wunsch hätten, zu der Verteidigung des Reiches in seiner wirklichen Notlage beizutragen. Hinsichtlich der Verteidigung zur See bekannte sich Asquith zu der gegenwärtigen Position der Beitragsleistung zu den Kosten der gemeinschaftlichen Seemacht, während Kanada und Australien eigene Flotten zu begründen wünschten. Eine Umwandlung der Geschwader in den Gewässern des fernen Ostens wurde in Erwägung gezogen auf der Basis der Errichtung einer pazifischen Flotte, bestehend aus drei Einheiten für die ostindischen, australischen und chinesischen Gewässer. Jede von diesen Einheiten soll bestehen aus einem Panzerkreuzer vom neuen „Indomitable“-Typ, drei Kreuzer zweiter Klasse, sechs Torpedobootzerstörer und sechs Unterseebooten. Das Angebot von Neuseeland und Australien, Schlachtschiffe zu stellen, wurde angenommen mit der Modifikation, daß statt der Schlachtschiffe Kreuzer vom „Indomitable“-Typ gestellt werden sollen. Einer von diesen Kreuzern würde der chinesischen, ein anderer der australischen Station zugeteilt werden. Asquith teilte zum Schluß ein von Australien vorgeschlagenes Arrangement mit, wonach die Regierung des Commonwealth mit zeitweiliger Beihilfe von Freunden des Reiches ein australisches Einheits der pazifischen Flotte schaffen sollte, während die Kaiserliche Marine zum Unterhalt der chinesischen Einheit verwendet werden soll. Ferner sei vorgeschlagen worden, daß Kanada einen Anhang machen solle mit Kreuzern zweiter Klasse und Torpedobootzerstörern, die zum Teil im atlantischen, zum Teil im Stillen Ozean stationiert werden würden.

Boykott englischer Waren in China.

Der vor einigen Tagen in Kiangsi, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Kiangsi, über alle englischen Waren und Schiffe verhängte Boykott hat sich außerordentlich schnell im ganzen Yangtseki ausbreitet. Die englischen Handels- und Schiffsverkehrsinteressen haben dadurch bereits erhebliche Einbußen erfahren. Der englische Gesandte hat sich daher veranlaßt gesehen, im Waiwupa energische Vorstellungen zu machen, in deren Verlauf denn auch der Vizekönig von Kiangsi und der Gouverneur von Kiangsi von der Zentralregierung aufgefordert worden sind, entsprechende Maßnahmen zur Aufhebung dieses Boykotts zu ergreifen. Die Chinesen haben den Boykott, wie bereits früher gemeldet, verhängt, weil der englische Polizeispektor Meher einen Chinesen getötet hatte. Vor dem Konsulargerichtshof wurde Meher zwar freigesprochen, die Chinesen behaupten jedoch, daß dieser Urteilsspruch parteiisch sei, und sind daher beabsichtigt, den Boykott überall wirksam werden zu lassen. Für die Stimmung der Engländer in China ist es charakteristisch, daß sie die Schuld an dieser Aktion den amerikanischen Missionaren beimeßen, die nach ihrer Ansicht für die Chinesen eine zu große Sympathie an den Tag legen. Der japanische Dampfer „Tatsu Maru“, der infolgedessen an der antienglischen Boykottbewegung in der chinesischen Provinz Kiangsi beteiligt ist, als er den Verkehr in englischen Waren jetzt vermittelt, ist von den Chinesen ebenfalls mit dem Boykott belegt worden. Die Reederei, der dieser Dampfer gehört, hat sich deshalb, bisher allerdings ohne Erfolg, an die Behörde mit der Bitte gewandt, den Namen des Dampfers umändern zu dürfen.

Die Phantasie des Kindes.

Im Türmer (Herausgeber: Professor von Grotthaus) schreibt Rudolf Pannwitz:

Wir reden gern von der Phantasie des Kindes. Was ist diese Phantasie? Wir nennen sie schöpferisch. Woraus schöpft sie? Doch aus dem, was da ist. Aus dem Inneren. Und das Kind hat ganz sicher nicht das Gefühl, etwas zu schaffen, sondern überhaupt kein Bewußtsein. Es fühlt das, was es ist. Wenn ich in den Garten gehe und mir das Kind entgegenkommt und sagt: Hier darfst du nicht durch! Hier ist mein Haus. Und ich dann nichts sehe, kaum einen dünnen Strich. . . Gehe ich nicht darauf ein, gehe ich doch durch ohne Not oder mit Not, ohne Entschuldigung, dann — dann habe ich das Kind in seiner Andacht gestört, die Religion des Kindes verletzt! Es war kein Gotteshaus, was ich betreten habe, sagt man. Doch! Es war das Haus, in dem das Kind wirklich lebte. Wenn wir jemandem sagen: Hier ist eine kostbare Vase, die habe ich, die darfst du nicht hart anfassen, denn sie zerbricht sonst. Und wenn er sie dann doch hart anfacht, so nennen wir ihn doch mindestens toll. Aber wir tun dem Kinde, wenn wir rücksichtslos durch sein Haus gehen, etwas viel Schlimmeres. Wir zeigen eine Rücksichtslosigkeit gegen die Seele des Kindes, nicht mal gegen seinen Leib. Denn das Kind will doch eben nur anerkannt haben, daß das sein Haus ist. Sein Spiel-Ergebnis. Es gibt ja nun solche, die an so etwas mit Nationalismus herangehen und meinen, das wäre ja aber kein Haus. Ich möchte dich fragen, was ein Haus ist. Na also: Ein Ding so und so. Schön. Und wenn ich es aus Kappe liebe? Dann könnte man es auch so nennen. Und wenn ein Dichter sagt: Haus meiner Sehnsucht, Unendlichkeit! Dann — ist das ein poetisches Bild. Sie haben wohl recht — denn — ein Haus muß doch vier Wände haben, wenn's fünf Wände hat, ist's auch noch ein-

Aber — zübel darf man doch der Phantasie nicht zumuten. . . Richtig — der Phantasie des Erwachsenen nicht. Was er nämlich seine Phantasie nennt, ist der arme Rest seines Kindes, glaubens. Ja — aber sollen wir denn all den Unsinn glauben, den ein Kind glaubt? Gewiß nicht. Ihr sollt nur euren eigenen Unsinn, mit dem ihr doch mehr oder weniger rechnet, auch glauben. . . A. B. daß der Raum unendlich wäre oder auch nicht unendlich, welches als Wissenschaft Unsinn ist, weil es das Dogma ist, als Gefühl aber beides sehr möglich, nur ausführen muß man's schon, sonst bleibt's Phrase. Ferner alle poetischen Bilder, die ihr euch gefallen laßt. Ferner eure sämtlichen philosophischen und überhaupt eure sämtlichen Ueberzeugungen. Es ist ein weiter Weg vom Hütchenhölchen zum Glauben. Und wenige gehen ihn, ohne ihn zu verlieren. Wenn man aber etwas glaubt, wie das Kind sein Spiel, so hat man gar keine Zeit vor starkem, tiefem Erleben, zu bedenken, ob es wahr sei oder nicht. Fragt ihr das Kind, ob es sein Haus für ein wirkliches Haus halte, so wird es euch antworten und gar nicht wissen, was ihr meint. Ihr begreift nämlich nicht, daß das Kind es gar nicht hindert, sein Haus als sein Haus zu erleben, wenn es ganz genau weiß, wie die gewöhnlichen Häuser aussehen. So wenig es den Maler hindert, ein gemaltes Haus als ein Haus zu erleben, wenn er ganz genau weiß, daß das gemalte nur aus Farbe besteht. Uns wäre viel geholfen, wenn wir das Wort Phantasie entbehren könnten. Es hat doch, und für jeden, große Gefahren.

Das Kind glaubt gewiß nicht, daß sein Haus dasselbe Haus sei, wie das Haus seiner Eltern. Aber auch nicht das Gegenteil. Es glaubt und begreift nicht. Es lebt in seinem Hause. Und da ist weiter gar nichts drumrumzureden. Das ist so. Und indem ihr jetzt, daß ihr das nicht glaubt, stört ihr es in seinem Glauben. Genau so roh, wie wenn ihr von Gott sprecht und euch jemand fragt: Seid doch nicht so dumm, Gott gibt

es ja gar nicht. Das ist genau dasselbe, denn wir reden doch hier vom Glauben. Nicht von den Gegenständen des Glaubens, und der Glaube ist beim Glauben das Wichtigste. Seine Gegenstände entstehen erst, indem man ihn durch die philosophische Brille ansieht. Und wenn dem Menschen der Glaube erhalten werden soll, so muß ihm die Kraft des Glaubens erhalten werden. Dann wird jeder schon glauben, was in ihm von Gott gelegt ist. Das ist jede Vermittlung danken wir uns. Und ist kein Geben, sondern Nehmen. Ist Gewalt. Und wie das Kind an sein Spiel glaubt, glaubt es an sein Märchen. Die Frage ist für das Kind nicht: Ist das wahr? Vielmehr: Wie ist das? Denn es ist! Und wenn die Frage: Ist das wahr? doch einmal kommt, so ist sie mit seinem plumpen Ja oder Nein zu beantworten, sondern mit dem wirklich Wahren. Das heißt, es ist zu sagen: Es hat das wohl noch kaum ein Mensch gesehen — genau wie ich man das ja auch nicht — aber es haben sich das Menschen immer so ausgedacht. Und das Kind wird sich freuen, sich's weiter ausdenken und anzuhören, wie Erwachsene, die noch Kind genug sind, sich's ausdenken. Das Märchen ist unser Leben über die gewöhnlichen Schranken hinaus. Wir fühlen irgendein Stück Natur, meistwegen soweit wir es sehen können, dann soweit wir es denken können, hinein in den Weltraum, und wenn wir es nicht mehr weiter denken können, dann fühlen wir's immer weiter hinaus, aber da ganz draußen, da ist schon unser Inneres, aber ohne daß es nun ein Kreis wäre, es geht nur immer weiter. Dies ist freilich auch — ein Märchen. Aber wie anders soll ich mein Gefühl fassen? Anders geht's gar nicht. Und wer mich überhaupt verstehen kann, der versteht mich hier sicher. Ein Märchen ist eben nicht wirklich wie eine Telegraphenstange, sondern wie ein Märchen. Und wir verlangen ja auch von der Telegraphenstange nicht, daß sie wirklich sei wie ein Märchen. Also seien wir doch auch gerecht gegen das Märchen.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 28. August.

Die Steuerpflicht der Gehaltsnachzahlungen.

Nach Ministerialerlass nicht steuerpflichtig. — Vergleich mit anderen Nachzahlungen. — Stellung der Gemeindesteuern. — Erlass rein formaler.

Durch Erlass vom 19. Juli 1909 hat der preussische Finanzminister den Vorstehenden der Einkommensteuerberufungs-Kommissionen mitgeteilt, daß die den Beamten, Schullehrern und Geistlichen auf Grund der neuen Befolgungsvorschriften auf die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1908 nachgezählten Beträge im kommenden Steuerjahre 1910 nicht für Einkommensteuerpflichtig erachtet werden können, obwohl sie im Kalenderjahre 1909 ausbezahlt wurden, weil diese Beträge Vergütungen für die von den Empfängern im Kalenderjahre 1908 geleistete Tätigkeit seien. Der Erlass beruht sich auf der weiteren Begründung, daß die Bestimmungen des § 9 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes.

Diese Anweisung muß befremden, so schreibt Stadtrat Dr. Harding-Plensburg in der deutschen Städtezeitung. Was zunächst ihre sachliche Berechtigung anlangt, so scheint allerdings kein Grund dafür vorzuliegen, warum die Gehaltsnachzahlungen für diese Zeit der Steuerpflicht ausnahmsweise entzogen werden sollten. Nur mit der verspäteten Auszahlung wird eine Steuerfreiheit sachlich nicht wohl begründet werden können.

Offenbar entspringt aber der Erlass rein formellen juristischen Erwägungen. Er verneint die Steuerpflicht, weil die Nachzahlung nicht die Tätigkeit im Kalenderjahre 1909 vergütet, das für die Veranlagung für 1910 maßgebend sein wird.

Indessen diese Folgerung erscheint nicht schlüssig. Nach § 9 des Einkommensteuergesetzes erfolgt die Veranlagung in jedem Jahre nach dem Bestand der Einkommensquellen bei Beginn des Steuerjahres, und nach dem hier anzuhaltenden Satz 2 „nach dem Ergebnisse des dem Steuerjahre unmittelbar vorangehenden Kalenderjahres“, wenn für die Quelle ein Jahresergebnis vorliegt.

Es ist unbestritten, daß die Quelle des Einkommens bei einem Beamten durch Erhöhung seines Gehaltes, Alterszulagen oder andere Zulagen sich nicht ändert. Die Einkommensquelle des Gehaltes wird am 1. April 1910 die gleiche sein, wie in den Jahren 1909 und 1908. Wenn aber die Quelle unverändert während des ganzen Kalenderjahres 1909 bestanden hat, so wird für sie auch ein Jahresergebnis vorliegen. Und dieses Jahresergebnis umfaßt nicht die Vergütung für die in diesem Kalenderjahre ausgeübte Tätigkeit, sondern es umfaßt alle aus der Einkommensquelle der Beamtenentgeltlichkeit fließenden Einnahmen, die im Laufe des Kalenderjahres 1909 fällig geworden sind. Dies ist bisher unbestritten. Auslegung des § 9 Nr. 2 bgl. Rußing Ann. 8 W. S. 137, 138, wo ausdrücklich auch für Antizipien, Remunerationen und dergleichen hervorgehoben wird, daß es nach der neuen Fassung des Einkommensteuergesetzes gleichgültig bleiben muß, ob mit ihnen Dienstleistungen anderer Zeiträume abgegolten werden, als die, in denen sie ausbezahlt werden. Wollte man hier überall die Deduktion des Ministerialerlasses anwenden, so würde der größte Teil der Antizipien und Remunerationen der Privatangestellten der Steuerpflicht völlig entgehen, da sie regelmäßig erst nach erfolgter Gewinnerhebung auf das Kalenderjahr folgt, in welchem sie verdient sind. Bei solchen nachträglich gezahlten Beträgen hat aber bisher niemals ein Zweifel an ihrer Steuerpflicht bestanden. Es ist nicht einzusehen, warum die Entscheidung anders sein soll, nur weil die Gehaltsnachzahlungen der Beamten normaler Weise sonst im voraus erfolgen. Ein anderer Vergleichsfall bietet sich bei Amtsausposten dar, die sich über mehrere Jahre erstrecken. Nach dem Grundsatze des Ministerialerlasses würde bei nachträglicher Zahlung der infolge der Suspension zurückbehaltenen Gehaltsanteile diese überhaupt steuerfrei bleiben.

Trotz der Unrichtigkeit des im Erlass ausgesprochenen Grundsatzes wird natürlich die Veranlagung zur staatlichen Einkommensteuer im Jahre 1910 überall im entsprechenden Erfolge, da die hiesigen Veranlagungsbehörden daran gebunden sind. Eine andere Frage ist es aber, ob auch die Gemeinden für die Veranlagung zur Gemeindeeinkommensteuer durch diesen Erlass gebunden und also beeinträchtigt werden.

Ich möchte diese Frage verneinen. Nach § 38 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes ist bei den Beamten, für die es eine einfache Zuschlagsberechnung wegen ihres Privilegs nicht möglich ist, der Steuerfuß von der Gemeinde selbständig zu ermitteln, und zwar nach den für die Veranlagung zur Staatseinkommensteuer geltenden Vorschriften. Das klingt freilich, als ob damit auch die Ausführungsanordnungen zum Staatseinkommensteuergesetz für verbindlich erklärt wären. Aber es handelt sich in diesem Ministerialerlass überhaupt nicht um eine Ausführungsanweisung, sondern um eine Auslegung des Gesetzes in einem Einzelfall, also um eine Frage der Veranlagungspraxis. Und es ist anerkannt, daß der Begriff der „Vorschriften“ im Sinne des § 6 eng auszulegen ist, daß mit dieser Bestimmung eine Richtigstellung der Veranlagungspraxis der staatlichen Veranlagungsbehörden nicht gegeben werden sollte, ja, daß selbst die Vorschriften der Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1908 hier nur insoweit in Betracht zu ziehen sind, als sie dem Ausbau des Gesetzes und der Ausfüllung von Lücken desselben in einer dem bestehenden Rechte nicht widersprechenden Weise dienen. (Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 12. Dezember 1908, Nr. Verm.-Bl. 13249.) Hier aber handelt es sich nicht um den Ausbau oder die Ausfüllung von Lücken, sondern um die richtige oder falsche Auslegung einer Bestimmung des bestehenden Gesetzes.

Parfumsfahrt nach Wiesbaden. Wie wir aus Grund einer Mitteilung des Herrn Oberleutnant Stelling, Führer des Parfums-Kolons, bereits vor 14 Tagen mitteilten, wird sich der Parfums-Kolon um den Preis der Stadt Wiesbaden bewerben. Am Don-

Schneiden Sie

bitte untenstehenden Bestellzettel ab, füllen Sie denselben mit Ihrer genauen Adresse aus und werfen Sie ihn unfrankiert in den nächsten Briefkasten.

Verlag und Expedition des
Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstraße 8.

Abschneiden!

An die Expedition des

Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstraße 8.

Unterzeichneter bestellt für den Monat September 1909 den

Wiesbadener General-Anzeiger

Antisblatt der Stadt Wiesbaden

frei ins Haus durch die Trägerin 60 Pfg., durch unsere Filialen 50 Pfg.

Name und Stand:

Straße und Nr.:

Am Freitag weiten nunmehr als Vertreter der Stadtverwaltung Herr Stadtbaurat Petri und Herr Stadtverordneter Simon sich in Frankfurt, um mit Herrn Oberleutnant Stelling die Einzelheiten zu besprechen. Wie nun Herr Stadtbaurat Petri in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung mitteilte, wird der Parfums-Kolon am Montag seine Fahrt nach Wiesbaden antreten. Der Parfums-Kolon wird um 3 Uhr in Frankfurt aufsteigen. Die Fahrtdauer nach hier beträgt etwa eine Stunde. Das Luftschiff wird unter Führung des Herrn Oberleutnant Stelling nach halbstündiger Kreuzung über der Ausstellung, den Kuranlagen und der Stadt etwa um halb fünf Uhr auf dem Gergierplatz an der Schiersteiner Straße landen. Der Landungsplatz wird in großem Maße streng abgesperrt. Die Anfahrt und Landung des Parfums findet von der Nordseite des Platzes statt, so daß diese Seite von Menschen durchaus frei bleiben muß, damit bei der Senkung des Luftschiffes, dem Auswerfen der Fangseile Verletzungen der Zuschauer und sonstige Gefahren vermieden werden. Die Zuschauer finden Platz an der Schiersteiner Straße und der Ost- und Westseite des Platzes. Der Magistrat richtet an das Publikum das dringende Ersuchen, die Absperreungsmaßregeln streng zu beachten und durch ruhiges Verhalten zu unterstützen. Ruhe ist auch besonders während der Landung und Erteilung der Befehle notwendig. Nach erfolgter Landung wird die äußere Absperre aufgehoben und es dem Publikum gestattet, bis auf 25 Meter auf jeder Seite an das Luftschiff zur Besichtigung heranzutreten und der Wiederabfahrt zuzusehen. Falls am Montag die Fahrt durch unglückliche Witterung verhindert wird, findet dieselbe am Dienstag um dieselbe Zeit statt. Für Abends ist im Kurhaus eine kleine Feier, der wahrscheinlich Herr Oberleutnant Stelling beiwohnen wird, vorgesehen.

Wiesbadens Gäste. Freiherr von Rödern (Schwarzer Vögel). — Baron von der Seydt-Eberfeld; Baron und Baronin du Vivier-Mans (Hotel Kaiser).

Der Ausstellungsbesuch. Am Donnerstag besuchten 232 Schüler und Schülerinnen hiesiger Volksschulen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, und zwar 198 von der Schule an der Lehrstraße und 34 von der Volksschule am Schulberg, die Ausstellung. Gestern wurde die Ausstellung von 3991 Personen besucht.

Der 1.000.000. Besucher der Ausstellung. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Besucherzahl von 1.000.000 am nächsten Montag erreicht werden. Wie bereits berichtet, soll der 1.000.000. Ausstellungsbesucher feierlich empfangen und mit einer wertvollen Erinnerungsgabe bedacht werden.

Straßenbahn Wiesbaden-Bierstadt. Soeben ist die Meldung eingetroffen, daß die Schienen der Bahn von den Stahlwerken in Osnabrück abgegangen sind. Da die Abfertigung der Linie nahezu vollständig ist, wird sofort nach Eintreffen der Schienen mit dem Bau begonnen werden.

Ehrenvolle Ernennung. Hauptmann und Kompaniechef im Füsilier-Regiment 80 Wiesbaden Felix von Hermann wurde zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt.

Angustrierte Lehrer. Delegierte des hiesigen Lehrervereins und des hiesigen hiesigen Lehrervereins haben in einer gemeinschaftlichen Sitzung beschlossen, bei dem Kultusminister, der Regierung und dem Provinzialschulrat wegen der Festsetzung der Renteinschätzung vorzugehen.

Gefährliches Spielzeug. Durch leichtsinniges Umgehen mit einem Revolver ist wieder einmal ein junges Menschenleben fast gefährdet worden. Der Tagelöhnergehilfe Karl Bender, Hellmuthstraße 21, hatte sich einen Revolver gekauft und ging zu einem Freunde in der Regengasse, um ihm die Waffe zu zeigen. Er erklärte und zeigte ihm den Revolver, ohne zu wissen, daß noch eine Patrone darin lag. Blödsinnig ging der Schuß los und traf den Vender in die linke Gesichtshälfte und verletzte ihn schwer. Da auch eine Gefahr für den Verlust des linken Auges besteht, mußte der Verletzte in die Augenklinik überführt werden. Räte dieser Fall zur Warnung dienen, beim Umgang mit Schusswaffen die größte Vorsicht walten zu lassen.

Die Bismarcksäule. In der unter gleicher Spitzmarke im gestrigen Blatte gedruckten Zuschrift ist dem Einsender ein Versehen unterlaufen. Das große Konzert der Wiesbadener Sängervereinigung findet am Donnerstag statt. Gleichzeitig sei darauf aufmerksam gemacht, daß heute abend in dem großen Saale der Turnhalle, Hellmuthstraße, die Hauptprobe für das Konzert der Sängervereinigung stattfindet.

Ein Lebensmüder. Gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr erschloß sich auf einer Bank in der mittleren Rheinstraße, unweit der Korißstraße, ein unbekannter, ungefähr 60 Jahre alter Mann. Auf der Bank neben ihm saß ein Herr, mit dem er sich in ein Gespräch einließ. Blödsinnig zog er einen Revolver aus der Tasche und mit der Bemerkung, daß er nicht geladen sei, drückte er auf sich ab. Der Schuß traf jedoch nicht und ging haarscharf an dem anderen Herrn vorbei. Ohne daß es jemand verhindern konnte, gab er einen zweiten Schuß auf sich ab. In die Schläfe getroffen glitt der Selbstmörder von der Bank herab. Er drehte sich einmal um und war tot. Natürlich hatte dieser Vorgang in der belebten Rheinstraße eine große Menschenansammlung zur Folge. Der Tote wurde nach der Leichenhalle überführt. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden. Es scheint ein Handwerksmeister von auswärts zu sein. Die Kleidung ist gut und sauber. In der Westtasche fand man eine Uhr mit dem Namen Wilhelm Schröder.

Hygiene in der Schule. Eine sehr wichtige Neuerung, die sowohl vom Standpunkte der Hygiene, als auch dem der Aesthetik aus die größte Anerkennung verdient, soll in einigen hiesigen Schulen eingeführt werden. Es ist zu hoffen, daß die Einrichtung im weitesten Umfang Nachahmung findet. Die Kinder sollen nämlich in Zukunft, genau so, wie sie ihre Hefte und Bücher haben müssen, in ihrem Rucksack jeder einen Trinkbecher und ein Handtuch beibringen. Das Handtuch, das jetzt in der Schule von allen Kindern gleichzeitig benutzt wird, ist ebenso wie der Becher, der an einer Kette hängt und aus dem alle Kinder trinken müssen, ein Krankheitsüberträger, wie man ihn sich schlimmer gar nicht denken kann. Die Ausgabe, die den Eltern dadurch entsteht, daß sie den Kindern diese beiden Gegenstände beschaffen müssen, ist sehr gering. Auch werden die Volksschulen nach Kräften bemüht sein, Becher und Handtücher anzuschaffen, die den Kindern unentgeltlich Eltern alsdann leichtwie überlassen werden sollen. Die Anstandsgefahr wäre auf diese Weise weit weniger groß, und es ist anzunehmen und zu wünschen, daß die Eltern diese Neuerung mit Freude begrüßen werden.

Eine neue Schuchütte. Aus den Mitteln des Legates von 15.000 M. des Fräulein Pauline Scholz ist an dem Wege nach der Kaserne auf dem alten Gergierplatze durch den Verschönerungs-Verein eine Schuchütte errichtet worden. Die Hütte ist nach den Plänen des Architekten Wilhelm Koppach ausgeführt. Auf einem Betonunterbau erhebt sich der Holzbau in schmedem Stile. Man hat ihr den Namen „Fräulein Pauline Scholz-Hütte“ gegeben.

Der Tod in der Statistik. Die Sterblichkeit in der zweiten vollen August-Woche vom 8. bis zum 14. zeigt in den größeren deutschen Städten eine sehr verschiedene Entwicklung. Sie hat teils etwas zugenommen, während sie in einzelnen Großstädten wie Berlin noch weiter zurückgegangen ist. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, starben von den Städten mit mindestens 70.000 Einwohnern inachen 14,7, Altona 12,6, Augsburg 16,3, Bamern 9,3, Berlin 11,0, Bielefeld 14,0, Bochum 23,9, Bonn 27,8, Braunschweig 12,8, Bremen 8,6, Breslau 24,9, Charlottenburg 11,5, Chemnitz 17,5, Danzig 18,7, Darmstadt 12,0, Dortmund 16,3, Dresden 14,9, El-Wilmersdorf 6,8, Duisburg 14,5, Düsseldorf 20,1, Elberfeld 12,8, Erfurt 15,4, Essen 15,2, Frankfurt a. M. 13,1, Freiburg i. B. 13,2, Giesentirchen 15,6, Götting 17,8, Hagen 9,8, Halle a. S. 15,8, Hamborn 18,6, Hamburg 18,4, Hannover 12,0, Karlsruhe 00,0, Kassel 12,0, Kiel 12,3, Krefeld 10,2, Köln 19,6, Königsberg i. Pr. 17,1, Königsbrunn 26,0, Leipzig 16,0, Linde 11,0, Lübeck 10,8, Ludwigshafen 15,7, Magdeburg 15,2, Mainz 18,5, Mannheim 13,3, Reg 17,4, Rülhausen i. E. 13,6, Rülheim a. d. R. 16,3, Rindern 16,3, Rinteln 16,2, Rürnberg 18,1, Offenbach 16,3, Plauen i. V. 16,1, Posen 23,8, Rixdorf 14,8, Saarbrücken 15,7, Schöneberg 15,8, Seandau 14,0, Stettin 15,8, Straßburg i. E. 15,1, Stuttgart 12,8, Wiesbaden 12,6, Würzburg 23,0, Jährze 26,5, Zwickau 21,1.

Eine neue illustrierte Beilage des Wiesbadener General-Anzeigers wird Mitte September in Gestalt einer vornehmen Modezeitschrift „Mode für Alle“ erscheinen. „Kleider machen Leute“ — in diesem Zeichen weiß in erster Linie die Frau zu liegen, zumal wenn sie es versteht, wie die Leute die Kleider machen sollen. Die Mode ist eine Königin in ihrem Reich und Tausende sind ihr untertan, um an ihren Siegen teilzunehmen. Sei es nun, daß diese glänzenden Siege im Salon, auf dem Sportplatz, im Theater oder auf der Promenade errungen und gefeiert werden. Bei dem wachsenden lebhaften Interesse unserer Leserinnen an unserer bisherigen Wochenbeilage „Wiesbadener Frauenpiegel“ und den immer reger gewordenen Wünschen nach einer eingehenden Würdigung der „Moden von heute“ haben wir uns daher entschlossen, die Damen durch die „Mode für Alle“ zu erfreuen. Diese Beilage ist im Stil der modernen großen Zeitschriften gehalten und wird die Leserin über alle Neuheiten und kommenden Saisonereignisse sofort unterrichten. In hohem Maße sollen ebenfalls die Handarbeits-Kunst berücksichtigt werden. Ein spannender Roman bildet eine literarisch ausgewählte Beilage. Die Bilder sind ausgezeichnete Reproduktionen von Modellen aus ersten Pariser, Londoner und Wiener Weltkäufern. Zählt man zu all diesen Vorzügen noch die wiederholte Veröffentlichung von Preisrätseln, so wird man in der Annahme nicht fehlen, daß die „Mode für Alle“ der Zahl der treuen Leserinnen des Wiesbadener General-Anzeigers noch viele Freundinnen hinzugewinnen dürfte. Für heute sei noch auf die Ankündigung auf der ersten Seite hingewiesen.

Graf Zeppelins Dank. Zu den zahlreichen Dank- und Anerkennungsschreiben, die der Verfasser der „Rosenblätter“ letzter Tage von vielen Seiten erhielt, ging demselben heute folgendes eigenhändige Schreiben des Grafen Zeppelin zu: Herrn J. Ehr. Wülfel, Wiesbaden. Dem Schöpfer solch herrlicher Poesie herzlichen Dank für die freundliche Widmung der Gedichtsammlung „Rosenblätter“. Ich werde dieselbe auch meinen Damen übergeben, um sich an dem Inhalt zu erfreuen. Graf Zeppelin. Der Originalbrief ist in der Verlagsbuchhandlung von Arthur Venn, Ehr. Lindberghs Nachfolger, für einige Tage ausgestellt. Auf der Rückseite des Schreibens befindet sich Zeppelins Luftschiff in voller Fahrt.

Schadenersatzpflicht der Post. Es ist dies eine Frage, die das öffentliche Leben auf das innigste berührt, und doch sind sich viele darüber nicht klar. Von allgemeinem Interesse dürfte daher eine Zusammenstellung sein, die über obige Frage Aufschluß gibt. Danach leistet die Reichspost Ersatz in folgenden Fällen: 1. für verlorene eingegangene Einschreibesendungen und Postauftragsbriefe werden vergütet je 42 M.; 2. für verlorene oder beschädigte Geldbriefe oder Wertpapiere der angemessenen (versicherten) Betrag; 3. für gewöhnliche Pakete im Falle eines Verlustes oder einer Beschädigung der wirklichen Schäden, jedoch höchstens 3 M. pro Kilogramm; für den Verlust oder die Beschädigung von „Postpaketen ohne Wertangabe“ wird im Wertpostverkehr ein dem Betrage entsprechender Ersatz, höchstens jedoch 12 M. für ein Paket bis 3 Kilogramm und beziehungsweise 20 M. für ein 6 Kilogramm-Paket geleistet; 4. für die auf Postanweisungen eingezahlten Geldbeträge wird voller Ersatz gewährt; 5. für einen durch verzögerte Beförderung oder Verletzung von Sendungen unter 2 und 3 entstandenen Schaden leistet die Post Garantie, wenn die Sache infolge der Veranlassung verborben oder ihren Wert ganz oder teilweise verloren hat. In allen Fällen wird außerdem das etwa bezahlte Porto erstattet. Die Erstattungsprache findet innerhalb 6 Monaten, vom Tage der Einlieferung der Sendung an, bei derjenigen Postanstalt anzubringen, bei der die Sendung aufgegeben wurde. Für gewöhnliche Briefpostsendungen wird weder im Falle einer verzögerten Beförderung oder Verletzung Ersatz geleistet.

Reinigung der Schweiz. Die Wiesbadener Handelskammer teilt uns folgendes mit: Die am 1. Juli in Kraft getretene Bundesverordnung der Schweiz, betreffend den Verkehr mit Bedensmitteln und Gebrauchsgegenständen enthält auch eingehende Bestimmungen über den Verkehr mit Wein und weinähnlichen Getränken. Die interessierten Kreise werden gut tun, sich mit diesen Bestimmungen eingehend vertraut zu machen. Nach diesen Bestimmungen darf unter Wein nur das aus dem Saft reifer Weintrauben durch alkoholische Gärung entstandene Getränk ohne Zusatz anderer als der durch die übliche Kellerbehandlung in den Wein gelangenden Stoffe in den Verkehr gebracht werden. Wein, welchem Zucker ohne jeglichen Zuckersatz beigeigigt worden ist, muß als gekünstelter Wein bezeichnet werden. Wein, welcher durch Vergärung einer Mischung von Traubenmaische, von Weinmost oder von Wein mit Zucker und Wasser hergestellt worden ist, muß als gallierter Wein bezeichnet werden. Mit Alkohol verfeilter Wein muß als oxi-nierter Wein bezeichnet werden. In Aus-schreibungen, Rechnungen und Handelsbriefen müssen geäußerte Weine, gallierte Weine und oxi-nierte Weine nur unter diesen Bezeichnungen angeführt werden, wobei keine Abkürzungen zulässig sind. Nähere Auskunft über die weiteren Bestimmungen des Schweizerischen Lebensmittelgesetzes erteilt das Bureau der Handelskammer Wiesbaden.

Abfuhrverrichtungen auf Bahnhöfen. Wie bekannt, soll das Abrufen der Züge auf den Bahnhöfen allmählich ganz verschwinden. Die Portiers, welche dies bisher besorgten, werden durch Apparatate ersetzt. Diese Apparatate zeigen in großen Buchstaben an, wann und wohin der nächste Zug abfährt. Auf großen Bahnhöfen müssen mehrere solcher Apparatate nebeneinander aufgestellt werden, denn da fahren ja zu gleicher Zeit oft ein halbes Dutzend Züge ab. Deshalb mit Stationsanzeigeparataten innerhalb der Bahnhöfe.

gebaut sind bisher nicht gemacht worden. Die Apparate, die vor jeder Station angebracht sind, sind sehr teuer und kompliziert in der Handhabung. Dazu kommt noch die Möglichkeit, daß der Mechanismus verfaßt und eine falsche Station angezeigt wird. Die preussisch-österreichische Eisenbahnverwaltung steht auf dem Standpunkt, daß dieses Anzeigen der Stationen am besten unmittelbar des Juges an der Strecke durch Anbringen großer Schilder und Inschriften, die vollständig vom Juge aus wahrgenommen werden können, erfolgt.

Anstellungen.

Wiesbaden.

Die Ausstellungsmesse. Heute erfolgt die Eröffnung einer an Stelle der ausgefallenen Ausstellung der den Schülern in Pflege gegebenen Töpferwaren eingeschobenen gärtnerischen Sonderausstellung in der Gartenbauhalle. Am Sonntag findet mit Einbruch der Dunkelheit das erste Brillant-Feuerwerk statt, auf welches hiermit besonders aufmerksam gemacht sei. Am Montag wird im Abendkonzert Kammermusik von der Kapelle des hiesigen Hoftheaters mit. Herr Berner gilt in Wiesbaden als einer der besten Violoncellisten. Am Dienstag veranstaltet der „Sängerchor Wiesbaden“ unter Direktion von H. Kuhl einen Männergesangs-Abend. Im Saale des Hauptrestaurants findet Ball statt. Mittwoch, am Vorabend des Sedantages, wird ein großes patriotisches Doppelspektakel unter Mitwirkung der Kapelle des Großherzogl. Hess. Infanterie-Regiments Nr. 117 aus Mainz gegeben. Trop dieser Programm-Erweiterung ist billiger Tag. Am Sedantage, Donnerstag, wird von besonderer größerer Darbietungen mit Rücksicht auf die im Kurhause geplante patriotische Nacht-Abend genommen. Am Samstag (billiger Tag) wird die programmmäßige große Gemischte- und Obf.-Ausstellung eröffnet.

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.** Am Sonntag feiert der Verein sein 33. Jahresfest. Die Feier wird eingeleitet durch einen Festgottesdienst in der Kirche um 10 Uhr. Die Nachfeier findet nachmittags 4 Uhr im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses, Winterstraße, statt, mit Ansprachen, Gesangs- und Musikvorstellungen. Als machen die evangelischen Gemeindeglieder auf diese Feier aufmerksam und laden von herzlich ein.

— **Der Klub „Schwarz“** veranstaltet heute, Sonntag, im Saale der „Neuen Adelsbühne“ eine große Unterhaltung mit Tanz. Zur Aufführung gelangen die originalen Gesellschaftsstücke, Terzette, Duette und Einzelvorlesungen. (Rein Bierausverkauf.)

— **Freizeit des Rikschisport-Vereins Wiesbaden.** Am Sonntag fand in Höchst a. M. ein nationaler Wettbewerb für die Mitglieder des Deutschen Rikschisport-Vereins statt. Es war nachstehenden Mitgliedern des Rikschisport-Vereins Wiesbaden gelungen, unter sehr harten Konkurrenz folgende Preise zu erringen: Steuermann 1. Klasse: A. Müller 6. Preis; Steuermann 2. Klasse: R. Schmitt 6. Preis, H. Schmitt 10. Preis; Steuermann 3. Klasse: A. Müller 6. Preis, H. Schmitt 10. Preis; Steuermann 4. Klasse: A. Müller 6. Preis, H. Schmitt 10. Preis; Steuermann 5. Klasse: A. Müller 6. Preis, H. Schmitt 10. Preis; Steuermann 6. Klasse: A. Müller 6. Preis, H. Schmitt 10. Preis; Steuermann 7. Klasse: A. Müller 6. Preis, H. Schmitt 10. Preis; Steuermann 8. Klasse: A. Müller 6. Preis, H. Schmitt 10. Preis; Steuermann 9. Klasse: A. Müller 6. Preis, H. Schmitt 10. Preis; Steuermann 10. Klasse: A. Müller 6. Preis, H. Schmitt 10. Preis. Da die Teilnehmerzahl für dieses Jahr mit dem nationalen Wettbewerb in Höchst die Grenze erreicht hat, findet obiger Wettbewerb morgen gemeinsam auf der Alten Kutschstraße ein großes Sommerfest, unter Mitwirkung des Männergesangs-Vereins Wiesbaden sowie zwei Musikbände. Alle den humoristischen Teil tragen zwei Wiesbadener Komiker, die das Tanz- und Konzert für ihren gemeinsamen Gewinn getragen ist. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Kollegium. Heute Abend gelangt zum 20. Male „Die Kuno-Eise“ zur Aufführung. Morgen, Sonntag, wird nachmittags 4 Uhr die lustige „Einsamkeit“ über die Wälder und der Abend bringt uns wiederum „Die Kuno-Eise“ zu Ehren. Montag wird „Die Kuno-Eise“ und Dienstag „Die Kuno-Eise“ gegeben. In Vorbereitung befindet sich „König Kuno“ und ein Werk aus der Feder des Königl. Hofdramatikers E. A. Schöler.

Konzerte. Das gegenwärtige, bekanntlich vorläufige Programm verleiht uns noch bis Ende dieses Monats. Der nächste noch nicht gefestigt hat, sollte die letzten Gelegenheiten dazu benutzen. Am 1. September wird wiederum die Direktion die Vorstellungen mit einer besonderen Ueberraschung eröffnen. Peter Wang nimmt, wie seine alten rheinischen Kollegen, wird mit seinem neuen Ensemble, das als das vorzüglichste

des Verstorbenen nicht vertreten gewesen sei. In seinem Nachruf schildert er den Toten als tüchtigen Beamten von klarem Verstand und vorzüglichem Charakter.

Es liegt zunächst der Antrag vor auf Bewilligung von 50 000 M für

Erarbeiten für das Adlerbad, die als Kostenaufgaben ausgeschrieben werden sollen. Der Referent, Stadtverordneter v. Ed. betont, daß infolge der Arbeitslosigkeit die Hochbaudeputation beschloffen habe, die Erarbeiten sobald als möglich in Angriff zu nehmen. Wegen des der Polizei vorgelegte Projekt für das Adlerbad hat diese einige Bedenken erhoben, die jedoch unbedeutender Natur sind. Die Baudeputation hat ein Programm aufgestellt, wonach im Frühjahr 1910 mit dem Bau begonnen wird. Das Kollegium bewilligt nach kurzer Debatte die beantragte Summe.

Ein weiterer Antrag fordert 152 000 M für den Bau einer

Bogenhalle in der Reichstraße. Stadtverordneter Hildner als Referent führt aus, daß die Errichtung dieser Halle bereits im Februar dieses Jahres genehmigt wurde. Die Halle selbst soll 830 Quadratm. groß werden und 21 Bogen aufnehmen können. Kostenpunkt 71 181 M. Die städtische Gutsanlage erfordert 35 000 M. Diese Arbeiten sollen nach Möglichkeit ausgeschrieben werden zwecks Erzielung einer billigeren Lieferung. Die Gesamtsumme soll aus Anlehensmitteln bestritten werden. Das Kollegium beschließt laut Antrag und genehmigt ferner 800 M zur Beschaffung eines Montagenapparates für das städtische Krankenhaus.

Fuhrunternehmer Ridel ersucht um Erhöhung der Vertragspreise für das städt. Tagelohnfuhrwerk. Laut Vertrag werden an Ridel bezahlt pro Einpänner 8,95 M, pro Zweipänner 13,10 M. Diese Preise wurden zur Zeit der letzten Futtererhöhung auf 8 bzw. 15 M. Die der Referent, Stadtverordneter v. Ed. bemerkt, steht eine gute Futterernte in Sicht. Er beantragt daher, die erhöhten Preise nur für die Monate Juli, August und September zu bewilligen. Sein Antrag wird angenommen.

Die Zahlungsbedingungen für

das Terrain der Infanterie-Kaserne

sollen auf Wunsch der Garnisonverwaltung abgeändert werden. Die Stadt soll die erste Hälfte des Kaufpreises (800 000 M) ein halbes Jahr früher, die zweite Hälfte ein halbes Jahr später als kontraktlich festgesetzt, bezahlen. Für die 8 Monate, die die zweite Hälfte später bezahlt wird, soll die Summe zinsfrei bleiben. Der Finanzausschuss begl. keine Bedenken, das Kollegium gibt seine Zustimmung.

Als wichtigster Punkt stand auf der Tagesordnung

die Frage der Arbeitslosigkeit.

Stadtverordneter Eul stellt an den Magistrat die Frage: „Hat der Magistrat Kenntnis von der zurzeit herrschenden Arbeitslosigkeit, wenn ja, was gedenkt er zu tun?“

In seinen Ausführungen betont Stadtverordneter Eul, seit 35 Jahren habe in Wiesbaden noch keine Arbeitslosigkeit in dem Maße wie heute geherrscht. Darunter leide die ganze Geschäftswelt. Der Arbeiter habe kein Geld, müsse den Kredit der Geschäftswelt in Anspruch nehmen und könne nachher seinen Verpflichtungen nicht nachkommen. Man möge die schlechten Straßen ausbessern lassen, um den Arbeitern Verdienst zu geben. Er bitte, 150 000 M für Notstandsarbeiten zu bewilligen. Die Wiesbadener Arbeiter müßten gegenüber auswärtigen mehr berücksichtigt werden.

Beigeordneter Travers: Es herrscht tatsächlich hier, wie überall, eine große Arbeitslosigkeit. Der Magistrat ist sich bereits dahin schließend geworden, daß im Winter Aufwendungen für Notstandsarbeiten zu machen sind und es sind Notstandsarbeiten, die für

70 000 M nur an Löhnen

erfordern, vorgesehen. Die Wiesbadener Bahn müßte auf Grund eines Vertrages mit der „Süddeutschen“ von dieser ausgeschrieben werden. Unter den Arbeitslosen befinden sich auch viele, die nicht arbeitsfähig sind. Die Stadt schicke 40 Arbeiter zum Bahnbau Mühlheim. 40 davon kamen zur Zeit mit der Behauptung, daß 36 1/2 Stunden Lohn nur 25 1/2 erhalten zu haben. Diese Behauptung erwies sich später als unrichtig.

Die Stadtverordneten v. Ed. und Hildner betonten, daß der Magistrat hinreichend für Notstandsarbeiten gesorgt habe.

Der Antrag Eul wird abgelehnt.

Eine Reihe kleinerer Vorlagen, die von keinem Interesse für die große Öffentlichkeit, wurden angenommen, mehrere ebensolche den Ausschüssen überwiesen.

In geheimer Sitzung wurde dann der Antrag betr. die Entlassung des Beigeordneten Dr. Scholz aus dem städtischen Dienst zum 15. Oktober l. J. beraten. **

Das Nassauer Land.

Diebich, 28. Aug. Gestern früh kurz vor 7 Uhr ereilt in der Rathausstraße ein Straßenbahnzug einen kurzen unfreiwilligen Aufenthalt. An der Ecke der Mühlstraße stutzte infolge der Feuchtigkeit des Pflasteres ein schweres Pferd des Fuhrmanns Gaarhaus aus Wiesbaden, als der Fuhrmann der heran kommenden Straßenbahn ausweichen wollte. Da das Pferd gerade auf die Schienen fiel, wäre es um ein Haar überfahren worden. Das Tier erlitt eine nicht unerhebliche Verletzung. — Die Stadtverwaltung beabsichtigt, den Wasserturm, dessen Benutzung als Aussichtsturm in letzter Zeit doch eine etwas regere ist, mit Kletterpflanzen zu versehen, was dem Turm sicher ein malerisches Aussehen verleihen wird.

Sonnenberg, 28. Aug. Die Stadt Wiesbaden hat sich zur Ausarbeitung eines Fluchtlinienplans für das Gelände an der oberen Vingerstraße zwischen der Gemarkung Diebich und Wiesbaden bereit erklärt. Nach einer Auskunft des Kgl. Staatsarchivs Wiesbaden besitzt Sonnenberg, wie alle übrigen Landgemeinden, kein Wappen, vielmehr nur ein Siegel. Da aber Sonnenberg früher Stadtrechte besessen hat und es auch in historischer Beziehung von Wert ist, soll die Verleihung eines Wappens in Form eines jehigen Siegels beantragt werden. Der Pachtvertrag über den Karussell- und Schiffschaukelplatz für Ostern, Pfingsten und die Kirchweih ist abgelaufen und hat der seitiger Pächter die Verlängerung des Vertrages auf 1 Jahr gegen den Jahresbetrag von 820 M (früher 850 M) beantragt. Dem Antrag wird stattgegeben und die Pachtdauer bis Kirchweih 1910 verlängert. Der Frau Martha Wiesenborn hier ist der Betrieb der Gastwirtschaft in dem Hause Diebichstraße 63 gestattet worden.

Diebich, 28. Aug. Am Mittwoch mittag fiel der 12 Jahre alte Sohn des Wafers A. Honack so unglücklich von einer Schaukel, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt. Die Sanitätswache brachte ihn ins Krankenhaus.

Aus Nassau, 28. Aug. Wegen Bekämpfung der Staubplage auf den vorzugswiese von Automobilen befahrenen Landstraßen unseres Bezirks ist eine Leierung dieser Straßen geplant. Der Regierungspräsident ist wegen dieser Sache mit den Landräten und größeren Stadtgemeinden in Verbindung getreten. Der Bezirksverband hat bereits einige seiner Obhut unterstehende Straßen teilweise teeren lassen. — Die Hoffnungen, die manche Lehrer in größeren Orten bezüglich der Ortsgelagen noch hegten, sind jetzt dahin, da fast überall glatte Abweisung erfolgte. In den teuren Rheinländern, in den festpfeiligen Vorderten (Ems, Domburg), in den großen Vororten Wiesbadens und an anderen Orten sieht man die Notwendigkeit zur Bewilligung von Ortsgelagen nicht ein. Diebich, Höchst und einige andere Orte geben Ortsgelagen nur insoweit, als dadurch die Lehrer im Vergleich zu ihrem bisherigen Einkommen vor Schädigungen bewahrt werden. Wiesbaden hat in der Sache einen Beschluß noch nicht gefaßt.

Schierstein, 28. Aug. Eine Anzahl hiesiger Wirte hat die Bierpreisverhöhung außer acht gelassen. Daraufhin ist denselben jetzt von den betreffenden Brauereien die Mitteilung zugegangen, daß die Bier- und Gistlieferungen unverzüglich eingestellt würden, falls die Wirte den Bierpreis nicht erhöhen. Mehrere von den Brauereien unabhängige Wirte haben nun beschlossen, ihren Bedarf bei einer Brauerei, die als ringfrei den übermäßigen Aufschlag nicht mitgemacht hat, fernerhin zu decken. Im übrigen ist hierorts der Wein- und Apfelsinenverbrauch fortwährend im Steigen begriffen, wogegen der Bierumsatz um ca. 50 Proz. zurückgegangen ist. — Vorgestern Abend hatte an der Endstelle der elektrischen Bahn der Schaffner verfallen, vor der Abfahrt den Gleichbel herumzuwerfen. Die Folge war, daß der Hebel beim Anlauf abbrach und herabfiel. Der Schaffner erhielt an der Hand eine Verletzung. Der Schaden ist beträchtlich. — Gestern Abend fiel auf der Rollstuhlfahrt ein auf der Grorodermühle beschäftigter Knecht so unglücklich von einem mit Stroh beladenen Wagen, daß er schwer verletzt in das Schneidershaus getragen werden mußte. Mergliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Diebich, 28. Aug. Der Wirtverein Diebich beschloß in seiner Sitzung am Mittwoch, von dem von den Brauereien geforderten Bieraufschlag vorläufig abzusehen, bis eine nochmalige Unterhandlung mit den liefernden Brauereien geschehen ist, um einen möglichst geringen Verkaufspreis zu erzielen.

Braunbad, 28. Aug. Gestern nachmittag versuchte hier, unterhalb der Stadt, am Rhein ein dort lagernder Handwerksbursche an einem vorbeikommenden Mädchen von hier ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben. Er riß dem Mädchen, das sich zur Wehre setzte, die Kleider vom Leibe. Der Unmensche entkam leibhaftig und entfernte sich angeblich in der Richtung nach Oberlahnstein. Beschrieben wird er als kräftiger Mann in den dreißiger Jahren, blondes Haar, roter Schnurbart, defekte Zähne. Bekleidet war er mit abgetragener, braunen Anzug, dunkel.

Ludwig Marx & Co.,

22 Michelsberg 22, Wiesbaden,

gewähren Jedem **Kredit** zu bisher nie gekannt **günstigen Bedingungen.**

Möbel • Wohnungs- • Herren- und Damen-

Betten • Einrichtungen • Konfektion

Ohne Anzahlung

für unsere
vornehm Kunden u. Beamten.

Auf bequemste Teilzahlung.

Besichtigung
ohne Kaufzwang gerne gestattet.

18787

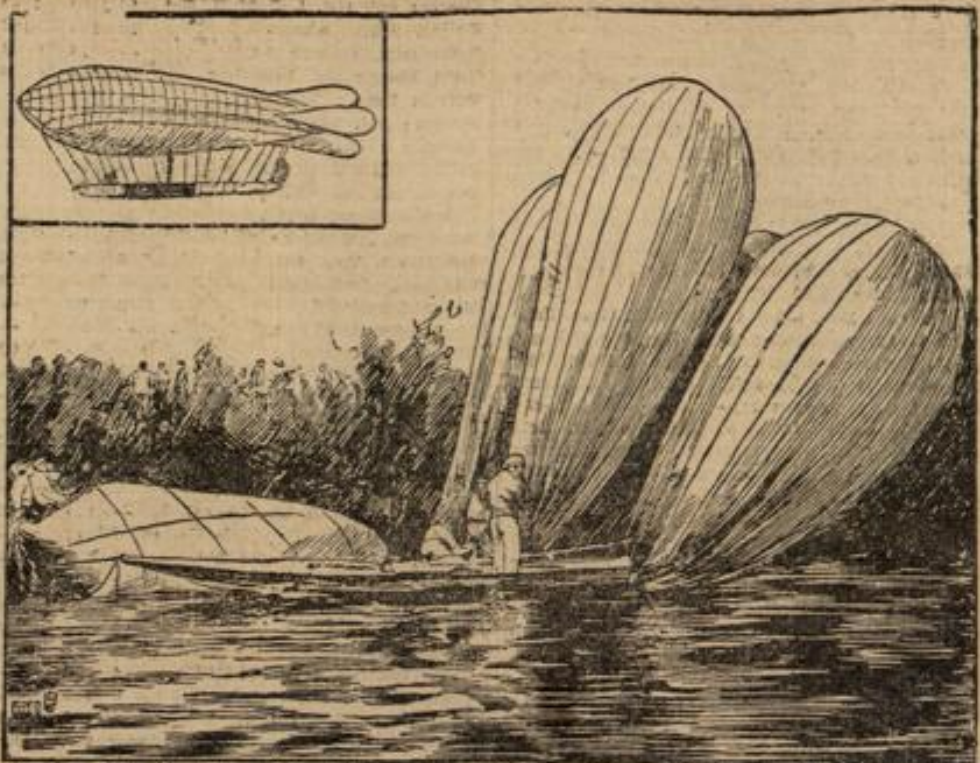
Verlegung der Rheinmündung nach Deutschland.

Der Rhein ist nach einem bekannten Wort „Deutschlands Strom“, nicht Deutschlands Grenze. Als Schönheitsfehler dieses deutschen Stromes aber wird es von verschiedenen Seiten empfunden, daß er seine Mündung im Auslande hat. Die Verlegung der Rheinmündung nach Deutschland ist daher ein Problem, das schon öfter erörtert worden ist. Je mehr man in unserer Wirtschaftspolitik darauf ausgeht, Deutschland vom Auslande möglichst unabhängig zu machen, um so mehr wird dieses Problem Gegenstand weiterer Erwägungen werden.

Natürlich wird sich die Verlegung der Rheinmündung nicht in der Weise vollziehen, daß man den Rhein einfach „das Wasser abgräbt“. Es leicht läßt sich mit einem Strome, der Millionen von Kubikmetern Wasser ins Meer wälzt, nicht umspringen. Aber was technisch möglich ist, und was einer Verlegung der Rheinmündung nach Deutschland praktisch gleich käme, das wäre die Herstellung einer neuen Schiffahrtstraße vom Niederrhein nach der Ems. Die Geologen weisen uns nach, daß die Elbe in ihrem unteren Teil einst im Bette der Ober ihren Lauf gehabt hat. Die natürliche Entwicklung von Jahrtausenden hat es, so schreibt der „Dortm. G. A.“, dahin gebracht, daß die Elbmündung von der Elbe nach der Nordsee gleichsam umgezogen ist. Auch der Rhein soll ehemals, und zwar noch in historischer Zeit, dem Bette der Ems wiederholt längere Besuche abgestattet haben. Der sogenannte Oberrhein soll zu Hochwasserzeiten über Schöft und Althaus in der großen Landfurche, die hier hinführt, Anschluß an die Unter-Ems gefunden haben. Wie wäre es, wenn man den alten Oberrhein wieder herstellte? Wäre ein Kanalbau von Wesel zur Ems von den Abmessungen des Kaiser-Wilhelm-Kanals bei dem heutigen Stande der Technik ein Urding? In noch nicht zehn Jahren wäre eine solche Aufgabe glänzend zu bewältigen, wenn sie energisch angefaßt wird. Man hat einen solchen Kanal nicht allein notwendigen Nebenbauten und nicht den erforderlichen Verbreiterungen der Ems auf etwa hundert Millionen Mark veranschlagt. Was würde das freigesetzte gegenüber dem Vorteile, daß dann der ein- und ausgehende Seeverkehr, der die Verbindung zwischen Mittelrhein und Nordsee vermittelt, den Niederrhein mit seinen holländischen Häfen vermeiden und lediglich über die deutschen Häfen Emden und im weiteren Zusammenhange mit dem deutschen Kanalsystem, über Hamburg seinen Kurs nehmen könnte?

Dieser Verlegung der Rheinmündung nach Deutschland, wie man die Anlage eines Kanals in der alten Oberrheintal mit Recht nennen darf, steht man in Hamburg äußerst sympathisch gegenüber. Die wirtschaftliche Bedeutung einer solchen Tat für den ganzen Westen Deutschlands, für Rheinland-Westfalen in erster Reihe, aber auch für das Deutsche Reich im ganzen könnte nicht hoch genug eingeschlagen werden. Es würde hier um ein Kulturwerk ersten Ranges handeln, dessen wirtschaftliche Wirkungen auf das deutsche Wirtschaftsleben, auf den deutschen Handel und die deutsche Industrie das angelegte Kapital hundertfältig verzinsen würden.

Freilich: weil das Unternehmen ein Kulturwerk wäre, darum würde es auf Schwierigkeiten stoßen, wie sie allen Kulturwerken in Preußen-Deutschland bereitet worden sind von derselben herrschenden Klasse, die bereits das große Kulturwerk des Mittellandkanals durch dessen Verhinderung zu einer Sackgasse aus dem Nationalen und verwerflichen Eigentum zu einem wahren Schand auf eine großzügige Wasserstra-



Der französische Luftkessel „Clement-Bayard“, der bei einer Uebungsfahrt einen Unfall erlitt und in die Seine stürzte.

henpolitik gemacht hat. Was gelten dem ostelbischen Junker und Agrarier die begründeten Rücksichten auf Handel, Verkehr und Industrie; was gelten ihm selbst die begründeten Rücksichten auf die Sicherheit des Vaterlandes? Denn die hohe strategische Bedeutung des Mittellandkanals war dem Agrarierum im preussischen Landtage von vier der bedeutendsten militärischen Sachverständigen eindringlich und überzeugend dargelegt worden — das Junkertum hat den Mittellandkanal dennoch verhindert. Aber die gemeinschaftliche Vorherrschaft des ostelbischen Agrarierums wird nicht ewig dauern, sie wird und muß auf Grund ihrer Unvernunft an dieser selbst zugrunde gehen. Inzwischen dürfen Handel und Industrie nicht aufhören, an diesem Untergrunde ihres grimmigen Feindes kräftig zu arbeiten. Die unaufhörliche Betonung der inneren Notwendigkeit, durch immer neue Kulturwerke das deutsche Volk für den internationalen Wettbewerb zu stärken, ist eins der besten Kampfmittel gegen Deutschlands junkerliche Verdränger und Bedrücker. Darum darf auch das Problem der Schaffung einer deutschen Rheinmündung nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden.

Neues aus aller Welt.

Worüber haben Sie am meisten gelacht? Die in Reapel erscheinende humoristische Wochenschrift „Ma est a“ (Wer ist es?) hat ein feil-famies Referendum veranstaltet, indem sie an Schriftsteller und Künstler die Frage richtete: „Worüber haben Sie in Ihrem Leben am meisten gelacht?“ Es sind zahlreiche Antworten eingetroffen, von denen die einen ernst, die anderen drollig sind. Der Schriftsteller Adolfo Albertazzi erzählt, wie er einmal in Venedig ein von ihm selbst verfaßtes Buch kaufte, um es einem Freund

zu schenken. „Wieviel Exemplare haben Sie schon verkauft?“ fragte er den Buchhändler. — „Dies hier ist das erste“, antwortete der Gefragte. „Das habe ich mir gleich gedacht! Und es wird wahrscheinlich auch das letzte sein!“ — Der Buchhändler, so erzählt Albertazzi weiter, sah mich mit verständnisvollem Lächeln an und sagte: „Dieser Meinung bin auch ich.“ Dann fügte er etwas leiser hinzu: „Sie sind wohl Kritiker?“ — „Nein“, erwiderte ich, „ich bin der Verfasser.“ — Tableau! Giannino Antona Travesti antwortet auf die Frage: „Worüber haben Sie in Ihrem Leben am meisten gelacht?“ kurz und bündig: „Über meine Lustspiele und über Don Romolo Ruzzi“ (den bekannten Modernisten). Der Dramatiker und Romanist Luigi Capuana schreibt: „Am meisten gelacht habe ich über den Artikel eines Kritikers, der mich scharf tadelte, weil ich in einem Bande Dorfnovellen zu viel Messerstücke verteilt hätte. . . . Und dabei war in dem Buche auch nicht ein einziges Mal vom Messer die Rede!“

Ein Laie als Verteidiger vor Gericht. Unsere Zeit drängt darauf hin, dem Laien elementen einen immer größeren Anteil an der Rechtspflege zu sichern. An der Rechtsprechung ist es schon recht erheblich beteiligt, auf dem zivilrechtlichen Gebiet durch die Richter im Gewerbe- und Kaufmannsgericht sowie durch die Handelsrichter in den Kammern des Landgerichts für Handelshandeln, und auf strafrechtlichem Gebiet wird es bald erhöhte Bedeutung gewinnen, wenn die Strafkammern durch erweiterte Schöffengerichte werden ersetzt werden, was nur noch eine Frage der Zeit ist. Dagegen war ein anderes, sehr wichtiges Gebiet der Rechtspflege dem Laienelement bisher prinzipiell verschlossen, nämlich die Tätigkeit des Verteidigers in Straf-sachen, während in Zivilprozessen der Laie als Rechtsbeistand und Vertreter bei den Gerichten unterster Instanz längst auftreten durfte. Da

ist es denn von großer Bedeutung, daß dieses harte Prinzip auch in Straf-sachen jetzt durchbrochen worden ist. Während außer Advokaten, Eltern und Vormündern der Angeklagten bisher Laien als Verteidiger nicht zugelassen wurden, hat das Jugendgericht in Breslau — geleitet vom Lehrer, der als Mitglied der Zentrale für Jugendfürsorge die Schulaufsicht über einen 17-jährigen Mauerlehrling übernommen hatte, gestattet, für seinen Schützling, der wegen Körperverletzung angeklagt war, in der Haupt-verhandlung als Verteidiger aufzutreten. Der Lehrer Berner — dies ist der Name des ersten Laienverteidigers in Breslau — zeigte sich seiner Aufgabe durchaus gewachsen, und hat mit großer Beredtheit die scharfsichtig erkannten Momente, die für seinen Klienten als Milderungsgründe in Betracht kamen, hervor. Der junge Mensch, der bei einer Schlägerei seinen Gegner durch Aushalten verletzt hatte, kam mit 12 Mark Geldstrafe davon.

Die Kniehose. Die Londoner Schneider haben beschlossen, für die Einführung der Knie-hose Propaganda zu machen. In der Gegenwart (Verlag Herrn. Gulliger, Berlin und Leipzig) feiert Terentius diesen weltbewegenden Entschluß mit folgenden Versen:

Run endlich wird das Leben wieder lustig,
Nachdem die Schneider Englands gelacht.
Beg mit dem Kosenreiß, das unpatriotisch
Und schlotternd um die Kniee wackelt!
Der Mensch der neuen Zeit steht wieder
Zackisch

Und Schiller'sch, Goethe'sch, Werther'sch, kurz
gekniet.

Die seidne Hose her, die bis zum Knie reicht,
In der der Mensch sofort an das Genie reicht!
Dazu den dünngetallten Hrad, den blauen,
Mit Silberknöpfen schäferlich geschmückt;
Und zarte Spitzen müssen zierlich schmecken
Auf seinen Hüften, den Knieen drückt.
Und einen Dackel läßt man sich noch bauen,
Der selbst King-Edes Tailorberg entzückt:
Zylinderform. In Weiß. Geschweift elliptisch.
Der Fingerring jedoch sei allgipflich.

In Schnallenschuh'n mit flatternden Ge-schürren

Erhebe sich der Mann der neuen Zeit,
Auch einen Scherfchenbogen darf er führen,
Der anspielt auf solbaltige Tüchtigkeit.
Dazu noch zärtliche Watteau-Mäuren —
So ist der Herrscher fertig und bereit:
Wienerisch, Pariserisch und auch Berlinerisch —
Und alle drei sind echt, weil femininisch.

Schon seh ich den Bankier in Wertherhosen
Hibernia handelnd bei den Jähfern stehn,
Den Attache, den glitzrigwadenlosen,
Sich in dem blauen Fräcken windig drehn.
Und viele Michels in Apotheeken
Kann man begeißert begehrtwunders sehn.
Es lohnt die Welt sich aus in Schäferaten —
Die Schneider Englands nenn' ich Diplomaten!

Panik bei einem Pensionsausflug. Die Mädchen eines Pensionats bei Naumna unter-nahmen in Begleitung dreier Lehrerinnen einen Ausflug nach einem benachbarten Orte. Während der Fahrt im Zuge erblickte eines der Mädchen eine entgegenkommende Lokomotive und sprang sofort mit dem Rufe: „Ein Zusammenstoß!“ aus dem Waggon hinaus. Eine entsetzliche Panik folgte: fünf Mädchen ohn-mächtig das Beispiel nach, die übrigen konnten von den Leh-zerinnen zurückgehalten werden. Der Zusammenstoß erfolgte nicht, weil die beiden Lokomotiv-führer rechtzeitig bremsen. Von den hinausge-sprungenen Mädchen war eins tot, vier waren schwer und eins leicht verletzt.

Die Wäsche nur eine halbe Stunde kochen — sonst nichts! Keine Zutaten, kein Reiben und Bürsten!

Die überraschende Ozonit-Waschmethode

Ohne weitere Mühe schön ge-reinigte, gebleichte, garantiert unverdorrene Wäsche!

D. R.-P.
aus den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver,
G. m. b. H., Düsseldorf.

Garantiert frei von Chlor und anderen scharfen Substanzen! Z. 16

Ges. gesch.

Bruch-Eier
leicht beschädigt,
der Eid 1 Pfg., 10 Eid 35 Pfg.
Aufschlag-Eier
der Eid 2 Pfg., 6 Eid 10 Pfg.,
20 Eid 30 Pfg., (18974
der Schoppen 30 u. 10 Pfg. bei
J. Hornung & Co.,
41 Gellmündstraße 41.

Werbung 22.-23. Sept. 99.
Düsseldorfer Lotte 2 M.
Porto und Liste 30 Pfg.
Bargeld zahle für alle
8043 Gew. Mk.
120000
Hauptgewinn Mk.
30000
10000
5000
Geg. Kass. od. Nachn.
Carl Seitz,
Düsseldorfer, Postfach 291.
F 151

Keine Preis-Erhöhung! Kathreiners Malzkaffee

wird nach wie vor zu den seitherigen Preisen in allen einschlägigen Geschäften abgegeben. — Wegen seines angenehmen aromatischen Geschmacks, seiner absoluten Bekömmlichkeit und seiner Billigkeit wird er täglich von Millionen Menschen getrunken. Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke: das Bild und die Unterschrift des Pfarrers Kneipp und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

Gutschein. Auszuschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Handchrift und Charakter.

Handwritten: Wichtigkeit von Hand- und Charakter. Die letzte Monogrammen-Lösung und mindestens die letzten Monogrammen des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Abdruck für Hand- und Charakter.

Oben 100. Sie sind lebhaft und beweglich, ein Mann, der Ideale kennt, nicht alles rein vom geschäftlichen Standpunkt aus betrachtet, dabei aber gewandt, mit praktischem Blick begabt und auf jeden Vorteil bedacht. Sie haben eine reiche Auffassung, wissen schnell Rat und haben dadurch vielfach einen Vorsprung gegenüber Ihren Konkurrenten, aber Sie benötigen diese Eigenschaften auch dazu, um über andere zu dominieren. Sie sind rührig, sagen nicht zu allem Ja und Amen, genießen sich nicht, Ihre Vorzüge in richtige Licht zu setzen. Sie haben Selbstbewusstsein, Initiative, lassen sich nicht zu Maßnahmen drängen und was Sie beginnen, führen Sie zu einem Abschluss, am liebsten erledigen Sie ein Werk in einem Zuge, es ist Ihnen zu wider, dieselbe Arbeit zweimal anfangen zu müssen. Trotzdem sind Sie nicht boreilig, Sie überlegen auch, doch nicht zu lange, wo sich die Gelegenheit bietet, packen Sie sie beim Schopf. Alles in allem ein sympathischer Charakter mit warmem Gemüt, gefestigtem und klarem Willen.

Oben 21. Sie sind eine mehr auf das Äußere, auf das materielle gerichtete Natur, die Menschen und Dinge nicht von großen Gesichtspunkten aus beurteilt, wenig Unternehmungsgestalt an sich, aber doch, wenigstens in Geldsachen, nicht kleinlich genannt werden kann. Sie sind nicht willenslos, doch haben Sie wenig Selbstvertrauen, neigen zur Melancholie. Sie müssen jemand haben, auf den Sie sich stützen können, der Sie in Zeiten trüber Anwandlungen aufreißt, denn bei Ihnen spricht sehr viel das Gefühl mit. Sie sind überaus empfänglich für Einwirkungen von außen und die vorhandene Selbstbeherrschung genügt nicht, um Ihnen in allen Fällen das seelische Gleichgewicht zu bewahren. Etwas und Offenherzigkeit vermehrt man an Ihrem Charakter, Sie arbeiten gern mit anderen Karten, haben Geheimnisse und wenn man einer Sache nachspüren will, gehen Sie nicht darüber hinweg und doch, feige sind Sie nicht, nur zu zurückgezogen, zu selbstlos.

N. 100. Sie sind ganz intelligent, haben ein einfaches, schlichtes Wesen, aber was und nicht gefällt, ist Ihre Launigkeit. Ihre Willensbetätigung entbehrt der Gleichmäßigkeit, Sie sollten ruhiger und bestimmter sein, sich nicht durch plötzliche Eingebungen leiten lassen. Die Ihnen zu Gebote stehenden Mittel müssen Sie voll ausnützen, den Dingen nichts, aber Sie sind trotz nicht klug in der Einteilung des Erwerbs, auf der einen Seite geben Sie sorglos aus, um unrichtigen Ort sparen Sie. Der persönliche Verkehr mit Ihnen ist, abgesehen von Ihren Launen, nicht unangenehm, denn Sie sind weder streitsüchtig noch hochfahrend, wenn auch etwas selbst. Sie plaudern recht nett, machen sich gern einen Spaß. Individuelle Veranlagung zeigt sich in Ihren Schriftzügen freilich nicht an, Sie sind nicht erfindertisch, überhaupt nicht

selbständig, Sie halten sich durchaus an das Gewöhnliche, ahnen nach, was Sie von anderen sehen, lernen kann man von Ihnen nichts, aber Sie werden unter zielbewusster Leitung etwas leisten, denn Sie können, wenn Sie nur wollen.

Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch äußerlich als Briefkastenangelegenheit zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namensunterkunft versehen sein und es muß die letzte Monogrammen-Lösung beigefügt werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenfragen enthaltenen Auskünfte die gesetzliche Verantwortung.

Stammisch 2. Fr. Eine Körpergröße von 2,60 Meter ist wohl nur von wenigen Menschen erreicht worden. Von den Riesen, die sich in den letzten Jahren für Geld sehen ließen, waren die Tirolerin Mariold mit 2,50 Meter und Nachnow, der „nur“ 2,38 Meter groß war, die „hervorragendsten“. Von einem Maximilian Müller, der 1874 in Kelz geboren wurde, wird erzählt, daß er 2,74 Meter maß. Im Jahre 1878 ließ sich in Europa der Chinese Chang sehen, der eine Größe von 2,49 Meter hatte, und der Oesterreicher Franz Winkler hatte 1887 im Alter von 21 Jahren gar 2,60 Meter erreicht. Wie weit die vorstehenden Angaben auf Tatsachen beruhen, läßt sich natürlich nur schwer beurteilen. Von wissenschaftlicher Seite wird sogar behauptet, daß eine Körpergröße von 2,53 Meter vielleicht nie überschritten wird. Es mag also sein, daß die Imperatoren immer noch einige Zentimeter hinzulegen, damit die Riesen auch den „höchsten“ Anforderungen gewachsen sind.

Wissenschaftlicher in 2. Die Erde hat ein Volumen von 1,083 Billionen km, das Volumen des Mondes beträgt nur den 49.6 Teil desselben. Die Sonne dagegen hat 1,300,000 mal so viel Volumen wie die Erde.

Praktische Hausfrau in 2. Das Einmachen der Bäumechen geschieht wie folgt: Die Beeren werden zwecks Entfaltung der zwischen denselben befindlichen Blätter ausgelesen und gewaschen, in einem offenen Kessel ohne weiteren Zudeckungs unter fleißigem Rühren weich gekocht und hierauf in die bereitgestellten Gläser — am besten nimmt man Krüge oder Flaschen — gefüllt. Hierauf treibt man die Korken ein, besetzt die Korkhalter auf den Gläsern oder bindet Bindfaden kreuzweise darüber und füllt dieselben in einem Topf mit Wasser 10 Minuten. Bei Krügen beträgt die Kochdauer 15 Minuten. Damit die Krüge und Flaschen luftdicht schließen, taucht man sie nach dem Erkalten mit den Köpfen in flüssiges Paraffin oder in Siegellack. Den Jucker legt man den Beeren am besten beim Genuß zu.

N. 500. Gebäudesteuer wird in der Stadtgemeinde Wiesbaden nicht erhoben; vielmehr wird hier Grundsteuer, und zwar zwei vom Tausend des gemeinen Wertes der Grundstücke erhoben. Da der Kaufpreis, welcher als gemeiner Wert angenommen wird, 107,000 M. beträgt, so beträgt die zu zahlende Grundsteuer 214 M. Gegen zu hohe Veranlagung muß Reklamation beim Magistrat innerhalb der auf der Benachrichtigung angegebenen Frist erhoben werden.

D. C. Sonnenberg. Die Kirchengemeinden sind berechtigt, die Kirchengemeinden von sämtlichen direkten Staatssteuern als Einkommen-, Grund-, Gebäude-, evtl. Gewerbe- und Betriebssteuer, nach den für jede Kirchengemeinde festgesetzten Sätzen, zu erheben.

N. 5. Auf Grund des Zivilverordnungszeichens haben Sie Anspruch auf Anstellung bei den Staats- und Gemeindeverwaltungen in den hierfür vorgesehenen Stellen. Wahrscheinlich für die Anstellung sind jedoch die Befähigung und körperliche Beschaffenheit, um den Dienst ausüben zu können. Wenn diese Voraussetzungen nicht vorhanden sind, so haben Sie stets einen ablehnenden Bescheid zu erwarten, da keine Verpflichtung besteht, für den Dienst ungeeignete Personen anzunehmen. Sind Sie wegen dem Fehlen für den äußeren Dienst nicht geeignet, so kommt für Sie nur noch der innere Dienst in Betracht, wozu die erforderlichen Kenntnisse vorhanden oder vorher erworben werden müssen. In letzterem Falle ist ein unentgeltlicher Vorbereitungsdienst bei einer Verwaltung erforderlich. Ein Grund zur Erhöhung Ihrer Rente liegt nicht vor, wenn der Zivilverordnungschein für Sie wertlos ist, da dies von dem Grade der Erwerbsunfähigkeit abhängt. Nähere Auskunft wird Ihnen auf dem Bezirkskommando erteilt.

G. J. Bei der verschiedenartigen Tätigkeit und Vorbildung sind auch die Bezüge verschieden, weshalb die Höhe eines feststehenden Einkommens nicht angegeben werden kann.

Hausfrau in 2. Der Glanz dürfte sich aus dem Tuchstoff am besten durch Aufdampfen entfernen lassen. Nachdem etwaiger Schmutz ausgekratzt ist, nähme man ein mäßig heißes Büglerisen, das man mit der Glätte noch eben hält, lege den sogenannten Glanzappen, einen leichten Leinwandlappen, darauf und kalte diesen unter den glänzenden Stoff, dessen Glanzseite nach oben zu liegen kommt. Da der feuchte Lappen und das Eisen etliche Male gewechselt werden müssen, sind zu dieser Dampfbildung zwei Personen nötig. Sobald die Dämpfe durch die glänzenden Stellen gedrungen sind, reibe man sie mit dem feinsten Glaspapier vorsichtig ab.

Gold. Die schwarzen Flecken an den Manschettenknöpfen entstehen durch Berührung derselben mit Schwefel, Gummi etc. Da die Mischung aus einem Drittel Gold sowie zwei Dritteln Silber und Kupfer besteht, so kann die Masse keine schwarzen Flecken hinterlassen. Zur Beseitigung der Flecken müssen Sie sich an einen Juwelier wenden.

N. 11. In 2. Wenn Sie dadurch, daß in dem im Hause befindlichen Restaurant ein elektrisches Klavier den ganzen Tag ununterbrochen spielt, sowie durch das Surren eines Motors in erheblicher Weise gestört werden, können Sie zwar nicht sofort ausziehen, sondern müssen zunächst dem Vermieter eine bestimmte angemessene Frist zur Beseitigung der Unannehmlichkeiten setzen. Erfolgt Abhilfe nicht innerhalb der Frist, so können Sie dann Entbindung vom Mietvertrage verlangen und nötigenfalls darauf Klage erheben.

Wadlitz in 2. Franz Hoffmann von Fallersleben ist ein Sohn des bekannten Dichters. Er wurde am 9. Mai 1855 in Weimar geboren,

verlebte aber seine Jugend in Weimar, wo sein Vater auf dem Schloß Korbach amtierte. Seine Ausbildung erhielt er an der Düsselborfer Akademie und später an der Weimarer Kunstschule, wo Theodor Dörmann sein Lehrer war. Viel Anregung verdankt er auch dem 1889 verstorbenen Landschaftsmaler Karl Bude. Nach Beendigung einiger Studienreisen lebte er in Düsseldorf und in seiner Vaterstadt. Seit 1888 hat er seinen ständigen Wohnsitz in Berlin. Eine von seinen Hauptwerken, „Ein Dünengrab vor einem Waldschloß“, erschien bereits 1877, im nächsten Jahre folgte „Nach der Sturmflut“. 1906 wurde er anlässlich der Großen Berliner Kunstausstellung vom Kaiser durch die goldene Medaille für Kunst ausgezeichnet.

D. D. Der Arbeits- oder Dienstlohn ist nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1889 nur insoweit der Pfändung unterworfen, als derselbe 1500 Mark pro Jahr übersteigt. Es handelt sich hierbei um ein feststehendes Einkommen, welches ratenweise gezahlt wird. Dasjenige, was Sie durch Ueberstunden und Nebenarbeit verdienen, ist kein feststehendes Einkommen und im Voraus nicht zu vereinbaren und nicht zu bestimmen, wodurch dasselbe der Pfändung nicht unterworfen ist.

Mechaniker in 2. Wir empfehlen, bei dem erlernten Beruf zu bleiben. Im Staatsdienst sind nur wenige Stellen für Mechaniker vorhanden, eigentlich nur bei einigen wissenschaftlichen Instituten, z. B. bei der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Charlottenburg, bei den verschiedenen physikalischen und sonstigen Instituten der Universitäten und Hochschulen, Maschinenbauwerken u. dergl. Die Postverwaltung stellt zurzeit Telegraphenmechaniker nicht mehr ein. Da jährlich nur wenige Stellen davon frei werden, so ist die Aussicht, hineinzukommen, eine sehr geringe, denn die Stellen werden selten öffentlich ausgeschrieben. Deutsche Fachschulen für Feinmechanik bestehen in Göttingen und in Schweinfurt (Württemberg).

Erfinder in 2. Es gibt wenig Artikel, für die sich die Entnahme eines Patentes in allen Kulturstaaten lohnt; am ehesten trifft es noch für kleine Maschinenartikel zu. Jedenfalls kommen auch dafür nur die wirklich industriellen Staaten Europas, also England, Deutschland, Belgien, Frankreich, gegebenenfalls noch Oesterreich, die Schweiz und Italien in Frage, ferner die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada. Die Patengesetze aller Länder enthalten die Vorschriften, daß Ausländer mit dem Patentamt nur durch Vermittlung eines im Inlande lebenden Vertreters verhandeln dürfen, dem man zweckmäßig auch die spätere Verwertung des erlangten Patentes überläßt. Ohne einen in dem betreffenden Lande ansässigen, geschäftlichen und gut eingeführten Vertreter ist eine Verwertung ganz ausgeschlossen. Sie bietet so wie so noch genug Schwierigkeiten und dürfte in England verhältnismäßig am leichtesten sein.

Hausfrau in 2. Gewöhnlich beseitigt man Vorfälle mit verdünntem Spiritus. Da aber zu befürchten ist, daß hierdurch die Lederfarbe leidet, ist es empfehlenswerter, auf ein Leinwandlappen etwas Benzin zu gießen und hiermit die Vorfälle vorsichtig auszureiben.

Kredit ohne Preiserhöhung!

In sonst nirgends gebotener Auswahl mit kleinster Anzahlung und bequemster

Teilzahlung.

Ausstattungshaus

Buchdahl

Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4.

Best renommirtes Unternehmen am Platze.
Grösste Kundenzahl, daher billigste Preise.

Ohne Anzahlung für Kunden und Beamte

Möbel für M. 100-150 Anz. v. M. 10 an

" " 200-300 " " 20 "

" " 400-600 " " 40 "

" " 750-1200 " " 75 "

Komplette Einrichtungen

M. 6000.

Einzelne Möbel

Bettstellen,

Schrank, Vertikos

Matratzen

schon mit Mk. 3⁰⁰ Anz.

Gepäck-Transport

An- und Abfuhr von Stückgut und Waggonladungen.

Wilh. Ruppert & Co.,

G. m. b. H.

Büro: Mauritiusstrasse 3. Telefon 32.



18900

Reden hilft nichts,
Tatsachen beweisen

das Sie Herren, Damen und Kinder
Schuhwaren

aller Art gut und billig kaufen bei

J. Sandel.

Marktplatz

22

Telefon 1894.



18796

Zeitungs-Makulatur

hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:

Verlag des

„Wiesbadener General-Anzeigers,“

Mauritiusstrasse 8.

J. H. Garich
Büsten-Fabrik
Gr.-Lichterfelde
Lager u. Alleinverkauf
zu Fabrikspreisen in:
Wiesbaden
Riedstr. 13 bei Fr. A.
Gomoll u. Waldstr.
Büsten in allen
Formen und Größen, sowie
verstellbare u. nach Mass,
die das Anprobieren er-
lauben. Wie nebenstehend
abgeb. v. 7.- M an; ohne
Ständer von 1.50 M an.
Katalog gratis.

PRINZEN
Essige
sind echte Naturprodukte
einer über 40 jähr. Erfahrung
u. Praxis in der Essig-Fabri-
kation und meines Eigen-
verfahrens. (18899)
Alleinig. Fabrikant: **Martin**
Prinz, Schlierstein i. Rbg.
Ueberall zu verlangen zu 6, 9,
12, 18 Pf. per 1/2 Ltr.
Hoflieferant Nr. 268

Prinzen-Essige
sind echte Naturprodukte
einer über 40 jähr. Erfahrung
u. Praxis in der Essig-Fabri-
kation und meines Eigen-
verfahrens. (18899)
Alleinig. Fabrikant: **Martin**
Prinz, Schlierstein i. Rbg.
Ueberall zu verlangen zu 6, 9,
12, 18 Pf. per 1/2 Ltr.

„Johannis“
„König der Tafelwässer.“
General-Vertretung für Wiesbaden und Umgegend: **Fritz**
Mack, Riedstrasse 15a, Tel. 6633. 18845

J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6

Telephon 59

INTERNAT. SPEDITION
MÖBELTRANSPORTE
GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER

18863

Los nur 1/2 Mark!

Ziehung am 10. Sept. 1909

Schneidemühl
Automobil- u. Pferde-

Lotterie

3103 Gewinne i. W. v. zus. M.

100000

15000

10000

5000

3000

2000

Los 50 Pf. 11 Lose sort. 5 M.

Porto u. Liste 20 Pf. extra durch

General-Debit

H. C. Kröger, Berlin W. 8.

Friedrichstr. 193 a.

alle durch Plakate

öffentliche Verkaufsstellen

In Wiesbaden bei: Carl

Kell, Kirchgasse 40, J. Stallen,

Kirchgasse 51, Rud. Stallen,

Bahnhofstrasse 4. Z. 7

Adam's

Präzisions-Uhr

Die Beste!

Reich illust.

Kataloge

über Wand- u.

Taschenuhren

Gold- u. Silber

waren, Ketten

Ringe, Brillan-

ten etc. gratis!

Soliden Personen

überall hin gegen

bequemste

Monats-

Raten

Verkauft!

otto Jacob,

sen.

Friedrichstr. 6

Berlin 185.

18820

Straussfedern und

Boas

werden gewaschen, ge-

färbt und wie neu her-

gerichtet. 19067

Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Friedrichstr. 29, 2. St.

gegenüber d. St. Geist-Hospiz.

Damentuch

in preiswerten, reinwollenen

Qualitäten, modern, Farben,

eleganter Appretur, Muster

beliebig. Heiert Hermann

Bewier, Sommerfeld

(Bei Frankfurt a. O.)

Z. 36

Hoppläuse,

werden befeuchtet Discret & Bl.

in St. Su haben: 18860

Lehrer, Rheingau Drogerie.

Gioth's

Gemahlene

Kernseife

wäscht am besten

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstr.).

Fernsprecher 225 u. 226.

Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Konstan-

tinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Kapital u. Rücklagen: Mk. 302 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen

Hauptplätzen der Erde. 18854

Stahlkammer

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener

Größen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen



Rhein-Weine.

Ich empfehle als besonders preiswerte
Marken unter Garantie für Jahrgang und
Ursprungsort: 17694

1908er Ingelheimer (weiß) p. Fl. 0.70

1903er Frauensteiner Marshall 1.-

1904er Wickerer 1.10

1901er Hochheimer Stein p. Fl. 1.20

(v. Aschrott) 1.50

1907er Niersteiner Oelberg

(Hch. Schlamp's Erben)

FRIEDR. MARBURG

Tel. 2069. Neugasse 1a Gegr. 1852

Schluss meines Inventur-Ausverkaufs

Sonntag, den 29. August.

Es gelangen sämtliche noch vorhandene einzelne Grössen und Piecen meines
gesamten Lagers zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf. 18934

Kirchgasse 60 **Max Davids, Wiesbaden.**

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.



Salamander-Stiefel
eine Zierde für den Fuss.

Einheitspreis

für Damen und Herren

Mk. 12.50

Luxusausführung

Mk. 16.50.

Salamander

Schuhgefelltd. m. b. H

Wiesbaden, Langgasse 2.



18890

Elektrische Bahn

von Wiesbaden nach Mainz.

Vom 1. August ab verkehren die Wagen der elektrischen
Bahn Wiesbaden-Biebrich-Ost-Mainz (Linie 6, weisse Stirnschilder)
täglich (Sonn- und Werktags)

vormittags von 8 Uhr ab bis 2 Uhr nachmittags

viertelstündlich,

nachmittags von 2 Uhr bis 10 Uhr abends alle 7½ Minuten.

Vormittags bis 8 Uhr und abends nach 10 Uhr wie seit-
her halbstündlich.

In Wiesbaden direkter Anschluss nach dem Wald.

Die Betriebsverwaltung.

D. 66

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- u. Garantie-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Berlin W. 64, Behrenstr. 58-61.

„Gegründet 1866.“

Neue Anträge
wurden eingereicht in

1904: M. 78 000 000

1905: M. 93 000 000

1906: M. 99 000 000

1907: M. 118 000 000

1908: M. 126 000 000

Jeder 25. Deutsche

hat eine Police der Friedrich Wilhelm

Vor Abschluss einer Lebensversicherung veräume man nicht,
unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen
oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion: Frankfurt a. M., Kaiserstr. 19.

General-Repräsentanz: Wiesbaden,
Dotzheimerstrasse 102.

18896

Für die Reisezeit

empfehlen wir die unter dem Mitverschluss des Mieters
stehenden Schrankfächer — Safes — unserer diebes-
und feuersicheren

Stahlkammer.

Dieselben eignen sich zur Aufbewahrung von Wert-
papieren, Dokumenten, Schmuck- und Wertgegenständen.
Auch übernehmen wir in unserem Gewölbe verschnürte
und versiegelte Pakete und Kisten in Verwahrung.

Wir besorgen die Ausführung aller bankge-
schäftlichen

Transaktionen

Direction der Disconto-Gesellschaft

Depositenkasse Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 10a.

D. 60

E. Calmann, Bankgeschäft

Hannover, Schillerstrasse 21.

Spezial-Abteilung für Werte ohne Börsennotiz. 18511

Berichte und Auskünfte kostenfrei.



COGNAC

Eichel

H. Josef

Marke

nur echt von

Peters & Co.,

Nachfolger.

Köln.

18885

1/2 Fl. Mk. 1.75 bis 6.00 1/2 Fl. Mk. 1.00 bis 3.20

Niederlagen

durch Schilder mit Preis kenntlich.

Es genügt! Wenn

Sie Ihren Pflanzen 1 mal im Jahre mit
„Mortipanis“ Düngergel
düngen. Erhältl. Dro. u. Blumenbldg. 24



Schulranzen,
Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke. 18879

Ausserst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.

Internationale Luftschiffahrt- Ausstellung

Frankfurt a. M.

**Sonntag, 29. August, Nach-
mittag, Aufstieg des Herrn Tomnik
mit einem H. 181
Heissluftballon
(Mongolfiere).**
Bei günstigem Witterung Lenkballons:
Parseval, Clouth, Rotherberg.
Motorflieger: de Caters, Euler.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch

Internationales Wettfliegen

Montag, 30. August, **Fuchsjagd**, 3 Rennen, je 9 Ballons.
Dienstag, 31. August, **Zielfahrt**, 2 Rennen, je 9 Ballons.
Mittwoch, 1. September, **Dauerfahrt**, 30 Ballons.

— Jeden Tag: Militär-Doppelkonzert. —

Ausstellung Wiesbaden 1909.

Am Montag oder Dienstag wird bei günstigem Wetter
der Parseval-Ballon Wiesbaden überfliegen und auf dem
alten Exerzierplatz landen.

Um den auswärtigen Besuchern Wiesbadens an diesem
Tag Gelegenheit zu vorteilhaftem Besuch der Ausstellung zu
geben, wird das Eintrittsgeld am Tage der Ankunft
des Ballons bereits von 3 Uhr nachmittags an nur
50 Pfg. betragen.

18815

Die Ausstellungs-Leitung.

Ratskeller

Die ersten Holländer

„Austern“

eingetroffen.

Von heute ab in stets frischer und bekannter
Prima Qualität.

Carl Herborn,

Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Carl von Hessen

Ites Spezial-Geschäft seit 1886.

75437

Hotel „Wiesbadener Hof“

Feinbürgerliches Familien-Restaurant.

Sonntag, den 29. August:

MENU.

Mk. 0.85.

Ochsenfleisch-Suppe
Heilbuttschnitten
nach portugiesischer Art
oder

Prager Schinken in Madeira
Spargel Gemüse
oder

Rehrbraten in Rahm-Sauce
nach deutscher Art
Aprikosen, Eis, Waffeln

Mk. 1.25

Ochsenfleisch-Suppe
Heilbuttschnitten
nach portugiesischer Art
oder

Prager Schinken in Madeira
Spargel Gemüse
oder

Rehrbraten in Rahm-Sauce
nach deutscher Art
Aprikosen, Eis, Waffeln

Mk. 1.75.

Ochsenfleisch-Suppe.
Heilbuttschnitten nach portugiesischer Art
oder

Prager Schinken in Madeira, Spargel-Gemüse
Rehrbraten in Rahm-Sauce nach deutscher Art
Junge Gans mit Kompot
Aprikosen, Eis, Waffeln

18852

Grosser geschützter Garten.

Mittags u. abends: Erstklassiges Künstler-Konzert.

Die Direktion
des Hotel „Wiesbadener Hof“.

Neroberg.

Morgen Sonntag:

18883

Gr. Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Gersdorff (Kurtzsch.)
Nr. 80, unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters G. Gottschalk
Eintritt 20 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Biebrich a. Rh.

Restauration zur Insel.

Morgen Sonntag von 1 Uhr ab:

18883

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet J. Sauter.

Tanzbändchen 60 Pfg.



Gasthaus u. Saalbau 3. Bären, Bierstadt.

Neuerbauter, 1000 Personen fassen-
der Saal. ff. Tanzfläche. — Sepa-
rates Salchen mit Piano für
Gesellschaften.

Goldene

Jeden

Sonntag:

Große Tanzmusik.

Prima Speisen und Getränke.

Karl Friedrich, Besitzer.

Telephon 3770.

Telephon 3770

Bierstadt, Saal zum Adler.

Neu renoviert, größter und schönster Saal am Plage.

Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik.**

Spiegelglatte Tanzfläche. Speisen und Getränke in bekannter

Güte. Eigene Apfelwein-Kellerei.

Es ladet freundlichst ein J. H. Ludwig W. Brühl

Nach-Kirchweihe Sonnenberg.

Sonntag, den 29. August, findet unsere Nach-
Kirchweihe statt, und lade ich zum Besuch derselben herzlichst
ein. Für prima Speisen und Getränke ist bestens Sorge
getragen.

Von 4 Uhr ab:

Große Tanzbelustigung

(Kapelle der 80er).

Hochachtend

Wilh. Frank

„Zum Nassauer Hof“.

Kirchweihe Kloppenheim

„Saalbau zum Engel.“

Zu der am Sonntag, den 29. August, stattfindenden
Kirchweihe lade ich meine verehrlichen Gäste herzlichst ein.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge

getragen. Es ladet freundlichst ein A. Deul, Besitzer.

Kasteler Kirchweihe.

Sonntag, den 29., Montag, den 30. August 1909

auf 1 Uhr, in sämtlichen Räumen der

Turnhalle:

Grosse Tanz-Musik

ausgeführt v. d. A. d. P. S. 21.

(19407)

Dienstag, den 31. August, abends 8 Uhr: Allgem. Ball.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein P. Wardner.

Hotel-Restaurant Christmann

7 Michelsberg 7.

Im Zentrum der Stadt.

Gut bürgerl. Haus.

Mässige Preise.

Möblierte Zimmer von M. 1.50 ab, mit und

ohne Pension.

Vorzügliche Küche. — Wein erster Firmen. — Ia. Apfelwein

Gut gepflegte Biere: Germania, hell und dunkel, Kulm-

bacher, Münchner und Fürstenberg-Bräu.

Diners zu Mk. 0.80 und 1.20, im Abonnement Mk. 0.70 und 1.10.

4 Gänge nach Wahl. (19194)

Münchener Hof, Hochstättenstraße

Nr. 12.

Neu eröffnetes bürgerliches Gasthaus

empfehlend

ff. Kronenbier, vorzügliche Weine, Apfelwein u. guten

Mittags- und Abendessen zu günstigen Preisen, sowie reich

haltige Frühstück- und Abendkarte. — Freundl. Zimmer

zu mässigen Preisen. 19047

Salchen für Gesellschaften und Vereine.

Es ladet ergebenst ein H. Hirsch, neuer Inhaber.

Restaurant „Waldlust“

Platterstrasse 73. 2 Minuten von Unter-den-Eichen.

Tel. 2019 Bes.: Franz Daniel Wwe. Tel. 2019

Gut bürgerliches Restaurant.

Ausschank der Germania-Brauerei Wiesbaden

: Ausschank der Pils-Bräu Kulmbach :

Weine erster Firmen. Eigene Apfelwein-Kellerei.

Bekannt vorzügliche Küche. 19140

Schöner Garten, verschiedene hübsche Lokalitäten

: (Saal) zum Abhalten von Gesellschaften. :

Schleifmühle,

Markstraße 27.

(19096)

Kein Bieraufschlag!

10 Lit. 10 Pfg.

10 Lit. 10 Pfg.



Straußwirtschaft Schierstein.

Bergaffe von heute ab meinen selbstgezeugten natur-
reinen prima 1908er Wein Schiersteiner Tausend-
er Schoppen 50 Pfg. und lade zum Besuche freundlichst ein.
Schierstein, den 28. August 1909.

Eduard Wintermeyer, Böhmbühne.

Auf nach Bierstadt Apfelwein trinke!

Der Heuze Adolf braucht keine Pflaster.

Verkaufe von heute ab: Prima Apfelwein 10 Glas 10 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Adolf Heuze,

„Gasthaus zum Anker“, Bierstadt.

Sedanfeier in Wiesbaden 1909. Festordnung.

I. Vorfeier am 1. September.

Abends 6 Uhr: Niederlegen von Lorbeerkränzen an den
Kriegerdenkmälern auf dem alten Friedhof und am
Nervotat. Zusammenkunft 10 Minuten vorher am
Hauptportal des alten Friedhofes an der Platterstrasse.

Abends 7 Uhr: Glockengeläute.

Abends 9 Uhr: Gemeinsamer Festkommer des Krieger-

Verbandes in der Männerturnhalle an der Platterstrasse.

II. Hauptfeier am 2. September.

Morgens 6 Uhr: Glockengeläute und Choral auf der Platter-

strasse vor der Marktkirche.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Festzug vom Schloßpark aus durch

die Große Burg, Wilhelm-, Taunus-, Elisabethenstraße

und das Nervotat nach dem Festplatz. Unter den Fahnen

bezw. den Restaurationslokalen beider Schützenbunde

Auf dem Festplatz: Volksfest, Konzert, Volksspiele, Tanz-

vergnügen, bei Eintritt der Dunkelheit bengelichter

Beleuchtung des Platzes.

Abends etwa 11 Uhr: Schluß der Feier.

Unter Veröffentlichung vorstehender Festordnung laden

wir sämtliche Militär- und Zivilbehörden, die Krieger- und

Militär- und sonstigen Vereine, sowie die Einwohnervereine

Wiesbadens zu recht reger Beteiligung an den einzelnen

Veranstaltungen dieser Feier ergebenst ein und bitten, über

Häuser mit Fahnen u. Schmücken zu wollen. 19006

Der Kriegerverein „Germania-Allemania“ E.V.

Für denselben:

C. Rumpf, Vorsitzender.

Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden E.V.

Zum Besuche unseres Vereins und der Ausstellung trifft
morgen, Sonntag vormittags 9.22 Uhr der befreundete
Gewerbeverein in Worms hier ein.

Wir erlauben unsere verehrten Mitglieder, insbesondere die
jenigen, die sich bei unseren wiederholten Ausflügen nach
Worms der regen Aufmerksamkeit des dortigen Gewerbe-

vereins erfreuen konnten, zum Empfang und zur Führung
recht zahlreich am Hauptbahnhof eintreffen zu wollen.
19403

Der Vorstand.



Vereine der Württemberger Wiesbaden und Biebrich.

Sonntag, den 29. August 1909

Großes Sommer-Fest

bei Herrn Joh. Pauly „Alte Adolphshöhe“ unter freund-
licher Mitwirkung des Männer-Gesangsvereins Biebrich

gegründet 1841. 19404

Konzert! Zwei Kapellen! Tanz!

Wir laden hierzu alle Württemberger nebst Ange-

hörigen, sowie Freunde u. Gönner des Vereins höflich ein.

Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Anfang 3 Uhr. Der Festausschuss

der Vereine Biebrich und Wiesbaden.



Klub Edelweiß

Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr, im Saale „Zur

neuen Adolphshöhe“ (Zuh. A. Neuchner)

Große Unterhaltung mit Tanz.

Zur Aufführung gelangen die originellsten Gesamtspele, Terzette,

Quette und Einzeldarstellungen.

Eintritt 20 Pfg. Bei Bier (ohne Aufschlag).

Es ladet höflichst ein 19407

Der Vorstand.

Männergesangsverein „Hilda“.

Sonntag, den 29. August:

Ausflug nach Freiweinstein.

Abfahrt mit dem fahrplanmäßigen Dampfer der Köln-Düsseldorfer
Gesellschaft 2 1/2 Uhr ab Biebrich. (Fahrpreis: Hin- und Rückfahrt
85 Pfg.)

Unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des

Vereins laden wir hierzu freundlichst ein. 19396

Der Vorstand.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Merkkirche.

Sonntag, den 29. August (12. S. n. Trinitatis).
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfarrer Hofmann.
Jugendgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Biemendorf.
Abendgottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer Schüller. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen, sowie Beerdigungen: Pfarrer Schüller.

Bergkirche.

Sonntag, den 29. August (12. S. n. Trinitatis).
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfarrer Beesen.
Jugendgottesdienst 10 Uhr: Lic. Steubing.
Abendgottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer Schüller. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen, sowie Beerdigungen: Pfarrer Beesen.

Gemeindehaus.

Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr:
Jugendverein der Bergkirchgemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missionen.
Jeden Freitag, abends 8.30 Uhr:
Jugendverein der Bergkirchgemeinde.

Ringkirchgemeinde.

Sonntag, den 29. August (12. S. n. Trinitatis).
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfarrer Weber.
Jugendgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Merz. Abendgottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer Schmidt. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer Merz. Beerdigungen: Pfarrer Schmidt.

Gemeindehaus.

Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Zusammenkunft junger Mädchen (Sonntags-Verein).
Jeden Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden der Frauenvereins der Ringkirchgemeinde.

Lutherischen-Gemeinde.

Sämtliche Amtshandlungen des 1. (östlichen) Sprengels: Pfarrer Lieber, Wielandstraße 21, 1. Etage.
Sprengel umfasst die Straßen von der Dammstraße (gerade Nummern) und Wielandstraße (gerade Nummern) nach dem Bahnhof zu.
Sämtliche Amtshandlungen des 2. (westlichen) Sprengels: Pfarrer Hofmann, Moritzstraße 23, 2. Etage.
Sprengel umfasst die Straßen

von der Dammstraße (ungerade Nummern) und Wielandstraße (ungerade Nummern) bis zur Gemarkungsgrenze.)
Pfarrer Hofmann hat sämtliche Amtshandlungen.

Mittwoch, nachm. 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Lutherischen-Gemeinde in der Gutenbergstraße, Zimmer Nr. 16 (Knaben-Abteilung).

Evangel. Verein, Platterstr. 2.
Sonntag, den 29. August, nachm. 5.30 Uhr: Bibelstunde des Sonntagsvereins. Die Bibelstunde am Abend fällt aus.

Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.
Sonntag, den 29. Aug.: 33. Jahresfest. Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Bergkirche. Festprediger: Herr Pfarrer Lic. Steubing-Schierstein. Nachm. 4 Uhr: Nachfeier im großen Saale des Ev. Vereinshauses, Platterstraße 2. Ansprachen, Gesang- und Musikvorträge.

Montag, 8 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Männerchorprobe.
Dienstag, 8.45 Uhr: Englisch.
Mittwoch, 9 Uhr: Monatsversammlung.

Donnerstag 8.30 Uhr: Monatsversammlung der Jugendabteilung.
Freitag, 8 Uhr: Stenographie; 8.30 Uhr: Turnen; 9 Uhr: Posaunenchorprobe.

Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde.
Die Vereinsräume sind täglich geöffnet.
Freier Verkehr für junge Männer aller Stände.

Christl. Verein j. Männer, E. S., Dohlemerstr. 20 (gegenüber dem Kaiserpalast).
Sonntag 3 bis 7 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung. 8.15 Uhr: Vortrag (nur für Männer) von Sekretär Hinf.: „Bist Du frei?“

Montag 8.30 Uhr: Gesangsstunde, Trommler- und Pfeiferchor.
Dienstag, 8.45 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde - Zitherstunde.

Donnerstag 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Jugendabteilung; 9 Uhr: Posaunenchor.
Freitag 8.30 Uhr: Turnen (Waldschule).
Samstag, 8.30 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Gebetsstunde.

Jeder junge Mann ist herzlich willkommen und hat freien Zutritt.
Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. M. G.

(In der Krypta der altkath. Kirche, Eingang Schwalbacherstraße).
Sonntag, den 29. August (12. S. n. Trinitatis).
Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.

Freitag, den 3. Sept. 1909, abends 8.15 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
(Der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig, Rheinstraße 54.)
Sonntag, den 29. August (12. S. n. Trinitatis).
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfarrer Weider.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.
Hofstraße 23.
Sonntag, den 29. August (12. S. n. Trinitatis).
Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kapelle des Paulinenstifts.
Sonntag, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst.
Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein. 6 Uhr: Christenlehre.

Methobisten-Gemeinde.
Hermannstraße 22.
Sonntag, den 29. August, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule.
Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger Eisele.

Sionskapelle.
(Baptistengemeinde) Adlerstraße 17.
Sonntag, den 29. August, vormittags 9.30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Sonntagschule.
nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Dr. Grimm aus Hamburg.

Ev. kirchlicher Blau-Kreuz-Verein.
Versammlungsort: Wellstr. 11, 1. Etage.
Sonntag nachm. 2.30 Uhr: Ausflug nach Mainz.
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Montag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechstunde.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Zitherprobe.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.
Blau-Kreuz-Verein, E. S., Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.
Montag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.
Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Danksagungsbund.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Neu-Apostolische Gemeinde.
Oranienstraße 54, Hinterhaus part.
Sonntag, den 29. August, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (für die Gemeindeglieder).
Nachmittags 3.30 Uhr: Gottesdienst u. Predigt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 29. August, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Dr. Krimmel, Pfarrer.

Katholische Kirche.
13. Sonntag nach Pfingsten. - 29. August 1909.
Pfarrer Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Hl. Messen 5.30, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1.30, 2.30, 3.30, 4.30, 5.30, 6.30, 7.30, 8.30, 9.30, 10.30, 11.30, 12.30.
Nachm. 2.15 Uhr Andacht mit Segen (Nr. 333).
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.35, 7.15 und 9.15 Uhr.

Erzbruderschaft zur ewigen Anbetung des allerheiligsten Sakramentes: Freitag, den 3. Sept. im Hospiz zum hl. Geist stille Andacht des allerb. Sakramentes von morgens 6 Uhr an. Schlussandacht mit Segen abends 6 Uhr.

Samstag 5 Uhr Soloe.
Beichtgelegenheit: Am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an, Donnerstag von 6-7, Samstag nachm. von 5-7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.
Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6 Uhr, zweite hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Erstkommunikanten 7.30 Uhr.
Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Andacht zur hl. Familie (348).
Abends 6 Uhr gestiftete Kreuzwegandacht für die armen Seelen, danach Segen (315).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen.
Montag 6.30 Uhr Rosenkranzkapelle und Samstag 6.30 Uhr sind hl. Messen.

Freitag abends 6 Uhr gestiftete Herz-Jesu-Andacht (357).
Samstag, nachm. 5 Uhr Soloe; Donnerstag nachm. 6-7, Samstag 5-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Evangel. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag, den 29. August:

Feier des 33. Jahresfestes.

Festgottesdienst: Vormittags 10 Uhr in der Bergkirche.
Nachfeier: Nachmittags 4 Uhr im Ev. Vereinshaus, Platterstr. 2.
Ansprachen, Chorgesänge und Musikvorträge. (5435)
Es laden herzlich ein Der Vorstand.

Tanzen

Nennen können Sie zu jeder Zeit, ungeniert und bequem in unserer Wohnung, Eigenes Lokal **Widelsberg 61**. Musik gratis. Für die Damen und Herren sehr zu empfehlen.

G. Diehl u. Frau, Widelsberg 61.

NB. Der Haupt-Erfuß beginnt am Dienstag, den 19. Oktober im Hotel Friedrichshof. (5445)

Zwangsversteigerung.

Montag, den 30. ds. Mts., 4 Uhr nachmittags, ver-
steigert sich zu

Dohheim

Wirdlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung:

1 Partie Gerüststangen, Gerüstholz, Bretter,
Holzen aus Holz, Dielen, 1 Partie Backsteine,
Mosaikplatten, eiserne Klammern, eiserne
Speiseträger, eiserne Böcke, Fenstertüren,
altes Eisen, Ketten, Draht, Bügel, 1 Speise-
aufzugmaschine u. a. m.

Sammelplatz für Steiglehaber: Dohheim, Ecke Wilhelm-
straße. (5427)

Glose, Gerichtsvollzieher kr. A.
Wiesbaden, Albrechtstr. 381.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an den Nachlaß des in Mainz
bald verstorbenen Baggereibesetzers **Georg Antoni II.**
eine Forderung haben oder demselben etwas schulden,
werden hiermit aufgefordert, dies innerhalb 8 Tagen bei
dem unterzeichneten Notar anzumelden.

Mainz, den 24. August 1909.

Justizrat Gassner,
Großh. Hess. Notar.

Freibank. Morgen vorm. 7 Uhr. minderwertiges
Fleisch von 2 Ochsen (50 Pfg.), 1 Kuh (35 Pfg.), Fleischhändlern,
Bauern, Wurstbereitern ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Schweinen u. Kälbern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde
erlaubt. (19410)

Erstklassige Reklame-Neuheit

D. R. G. M.

Lizenz
mit ausgezeichnet. Inseraten-Ertrag für hiesigen Platz
unter günstigen Bedingungen abzugeben. Monatlicher Reini-
gungssumme über 600 Mark. Nur geringes Kapital erforderlich.
Vertr. am Montag, 30. August, im Hotel **Bayrischer
Hof**, von 10-1 Uhr zu sprechen. (5463)

Mitteilung.

Hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich meine
diesjähr. Mengen

**Ruhrkohlen, Koks, Belgische Anthracit-
kohlen, Brikets Marke „Union“ in**

unübertreffbaren Qualitäten

abgeschlossen habe. Die dafür festgesetzten Preise werden
bei Barzahlung mit 2 % Skonto gekürzt. Auch wird
eine gründliche Nachsichtung vorgenommen. Mithin wird
an Qualität und Billigkeit das weitgehendste von mir ge-
boten. Ferner mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam,
dass ich als **ringfreier Händler** in der Lage bin,
nur erstklassige gleichmässige Qualitäten zu vertreiben.
Es soll mich freuen mit grösseren Aufträgen beehrt zu
werden, deren besser Ausführung ich bemüht bleibe.

Hochachtungsvoll 5463

Gustav Hiess, Wiesbaden, Kohlenhandlung.

Telefon 2913 Büro Luisenstrasse 24 Telefon 2913

Machen Sie einmal einen Versuch

mit

„Kronen-Gold“

Verlangen Sie

nicht eine Flasche Bier

sondern das vorzügliche Lagerbier

„Kronen-Gold“

18902

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz
für unsere Mitglieder in einfachster Form?

Eintrag mit einfachstem Transportfarg. M. 40.-
Gebühren des Kgl. Kreisarztes 18.-
Sterbestunde 50 Pfg. Leichenpaß mit
Stempel 6.50. 7.-
Beizung der Papiere u. Bestellungen 5.- 6.-
Telephon und Brief 1.- 6.-
Leichenwagen 20.- Einäscherung, Har-
moniumspiel 70.- 90.-
M. 161.-

Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:
Einäscherung 30.- an die Vereinskasse lt. Statut 20.- M. 50.-
Notarielle Beglaubig., wenn eine Verfüg. nicht vorhanden 3.30

Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz
sind an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk., und
für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geist-
lichen ein Wagen zu stellen. 18865

Weitere Auskunft wird auf dem Bureau des Vereins, Bären-
straße 1, erteilt

Verein für Feuerbestattung, E. V., Wiesbaden.

Am 21. Aug. dem Theaterarbeiter
Karl Heinrich Kallmayer ein Sohn
Erich Christian Heinrich.

Am 28. Aug. dem Metallarbeiter
Karl Schäfer eine Tochter Magdalena
Friederike.

Am 25. Aug. dem Oberkellner Hein-
rich Rege eine Tochter Emma Bertha
Luise Melitta.

Am 23. Aug. dem Schweizer Lorenz
Boschung eine Tochter Elisabeth
Eugenie.

Am 22. Aug. dem Tagelöhner Gott-
fried Johann Schmidt eine Sohn
Wilhelm Gerhard.

Am 22. Aug. dem Rührer-
Berufshilfsamt Gustav ein Sohn
Erich Friedrich Karl.

Am 21. Aug. dem Theaterarbeiter
Karl Heinrich Kallmayer ein Sohn
Erich Christian Heinrich.

Am 28. Aug. dem Metallarbeiter
Karl Schäfer eine Tochter Magdalena
Friederike.

Am 25. Aug. dem Oberkellner Hein-
rich Rege eine Tochter Emma Bertha
Luise Melitta.

Am 23. Aug. dem Schweizer Lorenz
Boschung eine Tochter Elisabeth
Eugenie.

Am 22. Aug. dem Tagelöhner Gott-
fried Johann Schmidt eine Sohn
Wilhelm Gerhard.

Heute Morgen verschied sanft, nach kurzem schwerem
Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
und Großmutter

Frau Elisabeth Schäfer.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

August Pfeiffer
Ludwigstr. 3.

Die Beerdigung findet Montag ¼ 4 Uhr vom
Friedhof aus statt. (5447)

Die Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden

bietet nach ihrer Umwandlung gemäß den Vorschriften des Reichs-
gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen **günstige
Gelegenheit zur Sterbeversicherung:**

Das Sterbegeld beträgt **500 Mk.** und der Monatsbeitrag be-
trägt **15-19 J. M. 1.-, 20-24 J. M. 1.10**
25-29 J. M. 1.25, 30-34 J. M. 1.45, 35-39 J. M. 1.70
40-44 J. M. 2.-, 45-49 J. M. 2.40.

Jude Kasse werden Personen **beiderlei Geschlechts** aufgenommen.
Kandidaturen nehmen die 1. Vorsitzende, **Frau Ph. Meyer**,
Bismarckstraße 13, die übrigen Vorstandsmitglieder, sowie die Vereins-
dienerin, **Frau C. Stenemagel**, Frankfurterstraße 23, entgegen.
19312 **Der Vorstand.**

**Veränderungen im Familienstand
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren:

Am 21. Aug. dem Theaterarbeiter
Karl Heinrich Kallmayer ein Sohn
Erich Christian Heinrich.

Am 28. Aug. dem Metallarbeiter
Karl Schäfer eine Tochter Magdalena
Friederike.

Am 25. Aug. dem Oberkellner Hein-
rich Rege eine Tochter Emma Bertha
Luise Melitta.

Am 23. Aug. dem Schweizer Lorenz
Boschung eine Tochter Elisabeth
Eugenie.

Am 22. Aug. dem Tagelöhner Gott-
fried Johann Schmidt eine Sohn
Wilhelm Gerhard.

Am 22. Aug. dem Rührer-
Berufshilfsamt Gustav ein Sohn
Erich Friedrich Karl.

Aufgehoben:

Kaufmann Rudolf Bebel in Doh-
heim, mit Sofie Schäfer hier.
Millonar Otto Radig in Dausig,
mit Alara Jürgensmeier in Dausig
beide.

Elektroniker Reinhard Wille-
brand hier, mit Pauline Schneider
hier.

Dr. med. Otto Righardt in Wei-
denberg, mit Ella Reberdy hier.
Tagelöhner Karl Dildhauer hier,
mit Anna Reith geb. Diekenbach
Witte in Langenschwalbach.

Stirbend:

Kaufmann Reinhold Karl Ariezer
hier, mit Margarete Schuch hier.
Fleischhändler Adam Küßler in
Reichelsheim, mit Elisabeth Arie-
baum in Reichelsheim.

Telegraphenarbeiter Ludwig Rein-
hardt hier, mit Christiane Hepp
hier.

Reisender Heinrich Strauß hier,
mit Jenny Steinberger in Bollen-
hausen.

Arbeiter Johann Emmert in Koll-
heim, mit Maria Schuch geb.

Stirbend:

Am 25. Aug. Franz, Sohn des
Zahnarztes Heinrich Schmidt, 8 Mt.

Am 26. Aug. Georg, Sohn des
Zahnarztes Ludwig Sommerhuth,
2 Monate.

Am 25. Aug. Regierungsdirektor Her-
mann Richter, 45 Jahre.

Am 25. Aug. Bertha geb. Gru-
ber, 26 Jahre.

Am 26. Aug. Privatier Marie
Engel geb. Müller, Witwe, 76 J.

Am 27. Aug. Frau des Agl. Oberst-
leutnants a. D. Friedrich Brunel,
79 Jahre.

Am 26. Aug. Paul Wolf, ohne
Beruf, 19 Jahre.

Am 26. Aug. Tagelöhner Karl Rei-
der, 30 Jahre.

Am 27. Aug. Elisabeth geb.
Schmidt, Ehefrau des Tagelöhners
Philipp Schäfer, 74 Jahre.

Stirbend:

Automat „Zur Post“

Rheinstrasse 17.

Vornehmer Erfrischungsraum.

ff. Export-Biere

Sämtliche Delikatessen der Saison.

Reine Weine.

Königl. Schauspiele

Wiesbaden.

Samstag, den 28. August

166. Vorstellung.

Anfang 7 Uhr.

Orpheus in der Unterwelt.
Bühnen-Oper in 2 Akten und 4 Bildern von Hector Crémieux. Musik von Jacques Offenbach.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Rebus.

Erstes Bild: Die Entführung der Euridice. — Zweites Bild: Im Olymp. — Drittes Bild: Jupiter als Flüchtling. — Viertes Bild: Ein Ball in der Unterwelt.

Jupiter, Beherrscher des Olymps, Inhaber einer patentierten Blitz- und Donnermaschine Herr Erwin Juno, seine Gemahlin

Frl. Schwarz Venus, Frl. Hehl Diana, Frl. Toni Rudolph a. G. Minerva, Frl. Wildinger

Mars, Kommandant der olympischen Armee Herr Braun Merkur, der geheime Kurier und Aushilfskurier Herr Schenk Cupido, ein olympischer Götterkinder

Satin, Frl. Krümer Hebe, Kellnerin Frau Erdmuth Orpheus, Direktor des Konservatoriums zu Theben und Violonist (gibt auch Privatstunden) Herr Senke

Euridice, seine Frau Frl. Engel Arion, ein arabischer Schiffer und Honigfabrikant (Pluto, der Hölle Herr Neustadt, Herr Neustadt

Hans Star, Plutos Faktotum Herr Andriano Die öffentliche Meinung Frau Doppelbauer

Götter, Göttinnen, Bachantinnen, Dämonen u. s. w.

IV. Bild: Borkommende Tänze, arrangiert von Annetta Ballo.

1. Menuett, 2. Galopp, ausgeführt vom Ballet-Ensemble.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlat. Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Rebus.

Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schlat. Kostümische Einrichtung: Herr Ober-Inspektor Geyer.

Nach dem 2. Bild tritt eine längere Pause ein.

Veränderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 29. August 167. Vorstellung.

Lothengrin.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. O. Rausch. Fernsprech-Anschluss 49.

Samstag, den 28. August u. Sonntag, den 29. August

abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel des Berliner Vaudville-Ensembles

Repertoirestück des Berliner Residenztheaters.

Neuheit! Neuheit! **Der Floh im Ohr.** (La Puce à l'oreille).

Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau.

In der Originalinszenierung des Berliner Residenz-Theaters von Fritz Holtzendorfs.

Bittor Emanuel Chandeuse Leopold Saar (Trianon-Theater, Berlin).

Raymonde, seine Frau Konstanze Grobs (Stadt-Theater, Hamburg).

Camille Chandeuse, sein Vater, Hans Marton, (Schauspielhaus, Hamburg).

Carlos Gomenides de Silvanus, Alfred Debat, (Neues Theater, Berlin).

Lucienne, seine Frau Lily Keller (Neues

Schauspielhaus, Berlin).

Doktor Vinache, Karl Zinkhorn (Kleines Theater, Berlin).

Romain Journal, Hans Felix (Trianon-Theater, Berlin).

Augustin Perallon, Wirt des Hotels „Zum jährlichen Kater“ Herbert Langhoffer (Residenz-Theater, Berlin).

Olympie, seine Frau Anna Hungar (Residenz-Theater, Berlin).

Konstant Boche, Hausdiener im „Jährlichen Kater“ Eugenie, Studienmädchen

Hetti Blankenburg (Residenz-Theater, Berlin).

Baptist, der kranke Onkel Benno Berg (Kleines Theater, Berlin).

Rugby, Alfred Brunnemann (Schauspielhaus, Leipzig).

Stephan, Diener bei Chandeuse, Albert Glid (Neues Schauspielhaus, Berlin).

Antoinette, Köchin, seine Frau, Toni Anforge (Schauspielhaus, Hamburg).

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jeweiligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Montag, den 30. August abends 7 1/2 Uhr:

Lehtes Gastspiel des Berliner Vaudville-Ensembles.

Neuheit! Neuheit! **Liebesgewitter.** (Un Coup de Foudre).

Schwank in 3 Akten von Don Karoff. Deutsch von Benno Jacobson.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelm.

Vom 1. bis 31. August kleine Preise.

Sperre 1. u. 2. Galopplatz 50 s. Galerie 30 s.

Samstag, den 28. August abends 8 1/2 Uhr.

Zum 20. Male. **Die Anna-Lise.** (Des alten Deffauers Jugendliebe).

Historisches Lustspiel in 5 Akten von Herrmann Hensch.

Spielleitung: Herr Direktor Wilhelm.

Personen: Leopold, Fürst zu Anhalt-Deffau, minorum

Direktor Wilhelm Die Fürstin Henriette, geb. Prinzessin von Dranien, seine Mutter und Vermählung, Regentin

Ottile Grunert Göttilb Föhle, Apotheker in Deffau Emil Römer Anna-Lise, seine Tochter

Marquis de Chalfas, Gouverneur des Fürstentums Wilhelm Clement von Salberg, Hofmarschall

Arthur Rhode Georg, Apothekerlehrling Alfred Heinrich

Kammermädchen der Fürstin Marg. Meißel Ori der Handlung: Deffau.

Zeit: 1694—1698. Veränderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Kasseneröffnung 7 30 Uhr. Anfang 8 15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 29. August nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:

Die Einquartierung. Pöbel mit Gefangenen in 4 Akten von Starke.

Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Abends 8 15 Uhr Neu einstudiert. **Der Glockenguss in Breslau.**

Historisches Schauspiel in 6 Bildern. Bearbeitet und in Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.

Personen:

Gottfried Ehrenwerth, oberster Rat der Stadt Breslau, Curt Huppel

Maria, seine Frau, Ottile Grunert

Constantin Helm, Glöcknermeister Heinrich Reeb

Therese, seine Tochter, Clotilde Guntter

Paul, Altgefelle bei Helm, August Dreier

Rag, Gefelle bei Helm, Hans Wilhelm

Andreas Hoyer, Zimmermann, Emil Römer

Behold, Gerichtsschreiber, Alfred Heinrichs

Ein Kerkermeister, Curt Röder

Der Scharfrichter Ralph Wagner Beiführer des hohen Rates.

Ort der Handlung: Breslau. Zeit: 1688.

Nach dem 2. u. 4. u. 5. Akte größere Pausen.

Veränderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Kasseneröffnung 7 30 Uhr. — Anfang 8 15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 30. August abends 8 15 Uhr.

Zum 15. Male: **Die Waife aus Lowood.**

Schauspiel in 2 Akten (4 Aufzügen) mit freier Benutzung eines Romans der Currier Bell von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater) Direktion: O. Rübner.

Samstag, den 28. August abends 8 Uhr:

Das süße Mädel. Operette in 3 Akten von Alexander Landesberger und Leo Stein.

Musik von Heinrich Reinhard. Spielleiter: Walter Frießel.

Dirigent: Kapellmeister Marco Großkopf.

Sonntag, den 29. August abends 8 Uhr:

Das süße Mädel.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 29. August. Vormitt. 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.

1. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ F. v. Suppé

2. Rigaudon E. Wemheuer

3. Soldaten-Chor aus d. Oper „Faust“ Ch. Gounod

4. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss

5. Fantasie über russische Lieder A. Schreiner

6. Wir von der Kavallerie* J. Lehnhardt

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Volkstag.

Tagesskarte: 1 Mark berechtigt während des ganzen Tages zum Besuche des Kurhauses.

Vorm. 11.30 Uhr im Abonnement im grossen Saale: **Orgel-Matinée.**

Violine: Frau May Aflerni-Brammer.

Gesang: Herr Konzertsänger Hugo Michel aus Frankfurt a. M. (Bariton).

Orgel: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Harfe: Herr A. Hahn, Mitglied des städtischen Kororchesters.

VORTRAGSORDNUNG:

1. Orgel-Vorträge:

a) Präludium G. B. Bassani (1657—1716)

b) Fuga C. F. Pollaro (1653—1722)

aus der Sammlung von Stücken alter Meister, bearbeitet von M. E. Bossi.

2. a) Larghetto für Violine und Orgel W. A. Mozart

b) Preislied aus d. Oper „Die Meistersinger“ für Violine mit Orgel- und Harfegleitung R. Wagner

3. Gesangsvorträge mit Orgelbegleitung:

a) Arie aus „Elias“ F. Mendelssohn

b) Die Lotosblume R. Schumann

4. Orgelvorträge: Preislied, Gebet M. E. Bossi

5. a) Elegie für Violine mit Orgelbegleitung, L. d'Egville

b) Adagio religioso für Violine, Harfe u. Orgel H. Vieuxtemps

Mail-coach-Ausflug 2.30 Uhr ab Kurhaus: Eis. Hand-Hahn-Bleidenstadt — Langenschwalbach und zurück (Preis 5 Mk.).

Ab 4 Uhr: **Auffahrten mit dem Fesselballon „Wiesbaden“.**

Passagierpreis: 5 Mk. Kartenzahlung auf dem Konzertplatze.

4 Uhr: **Konzert des städt. Kurorchesters.** Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu Operette „Das Modell“ F. v. Suppé

2. Perlen aus Meyerbeers Opern, Potpourri A. Schreiner

3. Herbstweisen, Walzer E. Waldteufel

4. Vorspiel z. Op. „Loreley“ M. Bruch

5. Slavischer Marsch P. Tschaiikowsky

6. Fantasie a. der Oper „Lohengrin“ R. Wagner

7. Steirische Lieder für 2 Violinen B. Bilse

Die Herren Konzertmeister F. Kaufmann und W. Sadony.

8. Scaramuccia-Marsch C. Morena

Etwa 6 Uhr: **Freifahrt des Ballons** unter Mitnahme von Passagieren

Passagierpreis nach Vereinbarung.

8 Uhr: **Konzert des städt. Kurorchesters.** Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre z. Op. „Sifedais Roi“ A. Adam

2. a) Vorspiel b) Malaguena aus der Oper Boabdil M. Moszkowski

3. „Es blinkt der Thau“, Lied A. Rubinstein

4. Ouvertüre z. Op. „Der Freischütz“ C. M. v. Weber

5. Rhapsodie Nr. 2 F. Liszt

6. Walkürenritt a. d. Musikdrama „Die Walküre“ R. Wagner

7. Romanze a. der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ W. A. Mozart

8. Ouvertüre „Polonia“ R. Wagner

Leuchtfantäne. — Scheinwerfer.

Montag, 30. August. Vormittags 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.

1. Mit Eichenlaub und Schwertern*, Marsch F. v. Blon

2. Ouvertüre z. Op. „Der Barbier von Sevilla“ G. Rossini

3. Verlorenes Glück, Nocturno R. Ellenberg

4. Wiener Blut, Walzer Joh. Strauss

5. Kleine Serenade A. Grünfeld

6. Potpourri a. d. Operette, „Der Obersteiger“ C. Zeller

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr ab Kurhaus: Klarental-Chausseehaus — Georgenborn — Schlangenbad und zurück (Preis 5 Mark).

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert** Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Italienerin in Algier“ W. A. Mozart

2. Volkszene aus der Oper „Der Evangelist“ W. Kienzl

3. Zum Moment musical As-dur und F-moll F. Schubert

4. Seid umschlungen Millionen, Walzer Joh. Strauss

5. Meditation über das I. Präludium J. Bach-Gounod Solo-Violine Herr Konzertmeister F. Kaufmann.

6. Fest-Ouverture E. Lassen

7. Carmen Suite Nr. 2. G. Bizet. Les Contrebassisten Habanera Nocturno La Garte montante

Finale Seguidilla Rich. Strauss.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert** Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre z. Op. „Oberon“ C. M. v. Weber

2. Arie aus der Op. „Das Nachtlager in Granada“ K. Kreutzer

Solo-Possanne: Herr F. Richter Solo-Violine: Herr Konzertmeister F. Kaufmann

3. Szenes pittoresques, Suite F. Massenet

1. Marche, 2. Arie de ballet, 3. Angelus, 4. Fête bohème

4. Frühlingslied F. Mendelssohn

5. Fantasie a. der Op. „Samson und Dalila“ C. Saint-Saëns

6. Solveys Lied a. Peer Gynt

Suite Nr. II E. Grieg

7. Vorspiel z. Oper „Die Meistersinger“ R. Wagner

Stadt. Kurverwaltung.

Von der Reise zurück: Zahnarzt (19385) P. Hennig

Gr. Burgstr. 4. Telefon 3576.

Ausstellung Wiesbaden 1909

Schluss am 4. Oktober.

Täglich zwei Militär-Konzerte. Illuminationen. Leuchtfantäne.

Festliche Veranstaltungen. Vergnügungspark mit vielen Attraktionen.

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.

Samstag, 28. Aug.: Allgemeiner Volkstag.

Sonntag, 29. Aug.: Gartenfest u. I. Grosses Brillantfeuerwerk.

Montag, 30. Aug.: Abends 8 Uhr Militär-Konzert unter Mitwirkung des Cornet à Piston-Virtuosen Herrn Königl. Preuss. Kammermusiker Fritz Werner.

Dienstag, 31. Aug.: Männergesangsabend, arrangiert vom Sängerkorps Wiesbaden, Dirigent Herr W. Kuhl. Ab 9 1/2 Uhr: Ball im Haupt-Restaurant.

Mittwoch, 1. Sept.: Vorfier des Gedenktages der Schlacht bei Sedan. Grosses Doppelkonzert

Donnerstag, 2. Sept.: Grosse Militärkonzerte mit patriotischem Programm.

Vom 28. August bis 1. September: Grosse Sonder-Ausstellung von Blumen und Pflanzen; vom 4. bis 9. September: III. grosse Gemüse- und Obstausstellung.

Näheres siehe Anschlag an den Säulen.

NB. Sämtliche Veranstaltungen im Freien finden nur bei günstiger Witterung statt.

18815

Walhalla-Theater

Wiesbaden.

Ab 1. September: **Eröffnung** der **Variété-Saison** mit nur erstklassigen Welt-Attraktionen.

Der Vorverkauf beginnt Montag, 30. August.

Kassa: 11—1 Uhr und 5 Uhr nachm. ab ununterbrochen.

SKALA

Jeden Abend stürmischer Erfolg des neuen, wunderbaren Programms. 1882

Anfang 8 Uhr.

SKALA.

Peter Prang kommt!

Die Konzert-Abende beginnen wieder ab 1. September.

Café Germania, Marktstr. 26.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46. Koffmahn, Hauptmann d. L., Gotha — Stein, St. Georgsberg — Friess, Eheleben. Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16. aRtke, Königsberg — Müller m. Fr., Zahna — Bloch m. Fr., Berlin — Wolf, Leipzig — Schelter, Fr., Gossnitz. Hotel Aegir, Thiemannstr. 5. Geulhaus, Geschw., Aachen. Hotel Altesaal, Taunusstr. 3. van Dann, Fr. m. Tocht., Luxemburg — Forberg m. Fam., Leipzig — Grün, Rechtsanwalt, Königsberg — Kaufmann, Köln — Japhé, Russland. Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 1. Petruschowski m. Fr., Petersburg. Bayerischer Hof, Delaspedstr. 4. Rühl, Leipzig — Sorge m. Fr., Wilmsdorf. Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 37. Hirst, Dr. m. Fr., Huddersfield — Gilbeau m. Fr., Düsseldorf — v. Kiss, Budapest — Hartmann m. Tocht., Leipzig — Pfeiffer, Berlin — Richen, Rechtsanwalt, Neuss — Wirtz m. Fr., Krefeld. Hotel Berg, Nikolastrasse 17. Kasel m. Sohn, Düsseldorf — Ulrich m. Fr., Essen — Knötzen, Trarbach — Bücklers, Dr. med. m. Fr., M-Gladbach — Lantzke m. Fr., Charlottenburg. Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10. Blum, Schweiz — Lempp, Hauptm., Berlin — Verhoeff, Notar m. Fr., Avenhorn — Eichbaum, Rechtsanwalt u. Notar Justizrat Dr., Schwet — van Oordt, Fr., Haag. Schwarzer Bock, Kranzplatz 12. Grünschild, Posen — Martin m. Fr., Mülheim — Frhr. v. Röder, Major a. D. m. Tocht., Giessen — Lux m. Tocht., Ludwigshafen — Husemann, Arnberg. Zwei Bäume, Hainergasse 12. Abt, Fr. m. Sohn, Paris — Messer, Fr., Oberursel. Central-Hotel, Nikolastrasse 43. Page m. Tocht., Worms — Schwer, Magdeburg — Meyer, Newried — Dünnwald, Mülheim — Vogel, Ingweiler. Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36. Grote, Fr., Macomb — Kokke, Trier. Hotel Cordan, Nikolastrasse 19. Geners, Dr. med. m. Tocht., Hildesheim — Beisel m. Tocht., Kenzingen — Sommer, Essen — Scholz m. Fr., Vohwinkel — Bonnecker, Köln — Bohnenkamp m. Fr., Peldenberg. Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30. Helmann m. Fr., Elberfeld — Dekar m. Fam., Elberfeld — Teller, Posen — Gölitz m. Fr., Königsberg — Konelius m. Fr., Münster i. W. — Glindemann, Braunschweig. Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44. Opelt, Fr., Warschau — Dupont, Fr., Paris. Hotel Einhorn, Marktstrasse 32. Gastes, Köln — Erb, Feldkirch — Mayer m. Fr., Moskau — Hagedorn, Cleve — Fransen, Cleve.	Englischer Hof, Kranzplatz 11. Simonsen, Stockholm — Rogge, Fr., Berlin — Krynska, Warschau — Marschak, Kiew — Philipp, Fr., Schöneberg. Hotel Epple, Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring. Mannott, Fr. m. Tocht., Chicago — Dossall, Kreuz. Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1. Nöhner, Mannheim — Krieb m. Fr., Leipzig — Hess m. Fr., Kaiserslautern — Heuermüller m. Fr., Hannover — Uhl, Stetten — Keller m. Fr., Düsseldorf. Europäischer Hof, Langgasse 32. Gersons, Amsterdam — Schlueter m. Fam., Dortmund — Stütz, Jena. Frankfurter Hof, Webergasse 37. Kartmann m. Fr., Hagen — Gehr, Neckarsulm. Hotel Fürstenhof, Sonnenberger-Str. 12a. Deolle, 2 Fr., Kansas — Rosenthal, New-Orlean — Deolin, Kansas. Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3. Borlinghaus, 2 Fr., Elberfeld — Löwe, Leipzig — Paulus, Trier. Hotel Grether, Museumstr. 3. Buhr m. Fam., Barmen — Budde m. Fr., Gelsenkirchen. Grüner Wald, Marktstrasse 10. v. Brunneck, Berlin — Gotze m. Fr., Karlsruhe — Götz m. Fr., Schwarzburg — Höhner, Berlin. Hansa-Hotel, Nikolastrasse 1. Schram, Fr. Dr., Zittau — Nösel, Düren — enLert m. Fr., Berlin — Otto m. Fr., Shonberg — Paul m. Fr., Meran — Basform, Java. Hotel Happel, Schillerplatz 4. Hilgers m. Fr., Leipzig — Geisdorf m. Fr., Amdorf — Rohn m. Fr., Eschwege. Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10. Immerdau, Fr. m. Tocht., Lemberg — Kapuist, Fr. Gräfin, Russland — Falte m. Fr., Berlin — v. Wagner, Fr., Bonn. Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1. Radisson, Moskau — Sussmann, Fr. Geheimgat, Breslau — van Kempen m. Fr., Rotterdam — Huret, Prof. Dr. phil. m. Fr., Brüssel. Hotel Impérial, Sonnenbergerstrasse 10. Heymann, Fr. Rent., Petersburg. Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42. Wenning m. Fr., Gescher — Gepper, Geh. Justizrat Dr. m. Fr., Charlottenburg — Meller, Jülich. Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad), Frankfurterstrasse 17. Haselink m. Fr., Holland — Fahlberg, Fr. Dr., Nassau — Strhalheim, Fr. m. Kind, Paris — Herzfeld m. Fam., Newyork. Privathotel Goldene Kette, Goldg. 1. Huthmann, Köthen — Werschauer m. Fr., Saarbrücken. Gasthaus zum Kochbrunnen, Saalg. Cantler m. Fr., Berlin — Hüben, Fr., Köln — Wolf, Fr., Bochum. Badhaus zum Kranz, Langgasse 50. Heinrichshofen, Bürgermeister, Daachen.	Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8. Beberfeld, Fr. m. Tocht., Berlin — Voigt, Lichtenstein — Hach, Alenz — Hinzemann, Fr., Dessau. Hotel Krug, Nicolastrasse 25. Conzen, Dr. med. m. Fam., Köln — Jochem, Trier — Thun, Karlsruhe — Backes, Wachten-denk — Ziegler m. Fr., Sterkrade — Mielke, Justizrat m. Fr., Siegburg — Urbany, Rechtsanwalt, Luxemburg — Huger, Oberst, Rheda — Ritzmann, Geheimrat m. Fr., Breslau. Hotel zum Landsberg, Hainergasse 4. Schwidnen m. Fr., Siegburg — Löw m. Fr., Fr., Siegburg — Adrian m. Fr., Siegburg — Deichmann, Dortmund. Weisse Lilien, Hainergasse 8. Hahnemann m. Fr., Halle — Zimmermann, Geh. Reg.-Rat, Naumburg — Zocher, Duisburg — Pinger, Fr., Stettin. Metropole u. Menopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8. Goetz, Strassburg — Rothschild m. Fam., Fam., Köln — Kappel, Fr. m. Tocht., Berlin — Shrapnel, London — Hill m. Fam., Lincoln — Schenklank m. Fam., Charlottenburg — Langer, Magdeburg — Berger, Fr. Dr., Berlin — Baumbach m. Fr., Frankfurt. Hotel Minerva, Rheinstrasse 9. Lok m. Fr., Haag — Sonius m. Fr., Haag — Post m. Sohn, Köln. Hotel Nassau u. Hotel Cecilia, Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr. Stadnicka, Dr. Gräfin, Warschau — ErbeKöh, Fr. m. Tocht., Eisenach — Lipon m. Tocht., Halina — Scholten, Enschede — Hayes m. Fr., Paradena — von der Heydt, Baron, Elberfeld — du Vivier, Baron u. Baronin, Mans — Levort m. Fam., Newyork. Hotel Prinz Nicolas, Nikolastr. 29-31. Steinm m. Fr., Riga — Hahn m. Fr., Köln — Jahnsohn, Riga — Elkan, Fr., Johannesburg — van Meerhut m. Fr., Holland — Kleine m. Fr., Strassburg — Japhet, Fr. m. Fam., Hamburg — Rudolph m. Fr., Ulm — Baegner m. Fr., Paris — Isaack m. Fr., Warschau — Benöhr, Dr. med., Osnabrück. Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15. Krone, Köln — Willing m. Fr., Vohwinkel — Reus m. Fr., Solingen — Ruben, Fr., Sülz. Palast-Hotel, Kranzplatz 3 u. 5. van der Gyp-Barendregt m. Fr., Dordrecht — Lehmann u. Lehmfeld, Offizier m. Fr., Amerfoort — de Jong m. Fr., Amsterdam — Szerle, Dr. med., Budapest — Lind m. Fr., Harburg — Kunoosy, Fr., Budapest. Pariser Hof, Spiegelgasse 2. Steitz, Fr. u. Fr., Schmalfelderhof. Hotel Post, Rheinstr. 17. Colmann, Werdohl — Schepherd, London — Peters, England — Renger, London — Westermann m. Fr., Saarbrücken — Kamp, Essen — Nönnemann, Fr., Berlin. Zur neuen Post, Bahnhofstrasse 11. Chause, Berlin — Hess, Zwickau — Lüttgen m. Fr., Remscheid — Rabe m. Fr., Eckerlahau-	sen — Mayer, Saarbrücken — Stellmacher, Andernach. Zur guten Quelle, Kirchgasse 3. Gastier m. Fr., Diez — Weiler, Hohenlimburg — Weiler, Grieskorn. Hotel Oulaisana, Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Cremer, Bremen — Rubinstein, Paris — Neuberg m. Fam., Barcelona. Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16. Fairbaum m. Fr., London — Rapp m. Fr., Iserlohn — Benkert m. Fam., Kassel — Köhler, Dortmund — Schweckenberg, 2 Hrn., Gelsenkirchen — Jürgens m. Fr., Düsseldorf. Hotel Reichspost, Nikolastrasse 16-18. Platens, Major m. 2 Söhnen, Wayeningen — Weynber, Dr., Amsterdam — Pat m. Fr., Amsterdam — Ulm m. Fam., Rotterdam — Volk, Solingen — Crausold m. 2 Söhnen, Iserlohn — v. Riesen, Köln. Rhein-Hotel, Rheinstr. 16. Werner, Dr. m. Fam., Andernach — Grashoff, Dr. med., Haarlem — Schneider m. Fr., Berlin — Deuster m. Fr., Mersig — Blumenthal, Hannover. Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9. Ritter v. Scaramanga, Triest — Hohenstein, Oberst m. Fr., Freiburg i. B. — Moulin m. Fr., Belgien — Wenner m. Fr., Neapel — Smithet m. Fr., Eastbourne. Schützenhof, Schützenhofstr. 4. Kolb, Kommerzienrat m. Fr., Bayreuth — Böttcher m. Fr., Berlin — Krebs m. Fr., Solingen. Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8. Hacker, Kommerzienrat m. Fr., Wien. Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstrasse 1. Krahn m. Fam., Hamburg — Wolff, Fr. brikbes, Dr., Berlin — Hoffmann, Newyork — Schwappach, Fr., Eberswalde. Hotel Vogel, Rheinstr. 27. Knäkel m. Fr., Potsdam — Ciesch m. Fr., Breslau — Wolf m. Fr., Dorsten — Möller m. Fr., Bremen — Schneider, Köln — Bös, Köln — Hensel m. Fr., Hamburg — Wagner m. Fam., Middelburg. Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7. Streit m. Fr., Hamburg — van Kooten, Gebrüder, Amsterdam — Jesler, Fr. m. Tocht., Strassburg — Kropp, Cleve. Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 3. Kirsten m. Fr., Niederwieser — Ziegner, 1. Staatsanwalt m. Sohn, Aachen — Ludwig, Fr., Draufeld. Wiesbadener Hof, Moritzstrasse 8. v. Webe m. Fr., Hannover — Hahn, Assistenzarzt Dr., Köln — Stippler, Düsseldorf. Hotel Wilhelma, Sonnenberger Strasse 1-4. de Jory m. Fam., Haag — Serphos m. Fam., Arnheim — Ratheau, Reg.-Rat Dr. m. Fam., Berlin — Salodfrei, London — Perry m. Fr., onLdon.
---	---	--	--

Massenverkauf

eleganten Holzbettstellen

Rußl.-ind. Markt 13., 16., 21., 23., 26., 28.
Rußl.-pol. Markt 43., 45., 50., 52., 60., 63.

Alle Arten
Matratzen und Sprungrahmen, Oberbetten und Kissen
billigst.

Elegante Kleiderschränke

Rußl.-ind. Markt 15., 26., 28., 32., 38., 45.
Rußl.-pol. Markt 42., 48., 53., 65., 75., 80.

Lack. u. pol. Schlafzimmer-Möbel

Private, Fremden, Pensionen, Hotels und Kinderzimmer
zu stannend billigen Preisen.

Spez.: Brautausstattungen.

Kataloge gratis.

Ign. Rosenkranz

Blücherplatz 3-4. Blücherplatz 3-4.

Grants Lieferung nach auswärts. 19193

MEY'S Stoffwäsche
der Kol. Seiden, Kgl. Rumän. Hofliefer.
MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu von Leinenwäsche unterscheiden.

Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl Koch jr., Ecke Kirchgasse und Michelberg; Carl Hack, Schreibmaterialienhdlg., Rheinstr. 37; Emil Schenck, Papierzug, Langgasse 33; Louis Hutter, Kirchgasse 58; P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Thilo Seidenstücker, Michelberg 32; Ferd. Zange, Marktstrasse 11; S. Nemecek, Bleichstr. 43; Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11; in Hachenburg bei S. Rosenau.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichem Verpackungen und grünstetfalls auch unter denselben Bezeichnungen angeboten werden, und fordern beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Persil

Das größte und vollkommenste selbsttätige
Waschmittel

von einer unerreichten, gewissermaßen Wunderkraft. Wascht die Wäsche von selbst in einweissendes, reinhaltendes, weisses, macht sie rein und blendend weiss, frisch und duftig wie von der Sonne gebleicht! Reiben, Bürsten, Waschbürsten, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld! Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 35 und 65 Pf.

Dixin

Verbessertes, im Gebrauch billiges, unerschöpfliches
Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schnellweiss und erhält den frischen Geruch der Rosenbleiche. Paket 25 Pf.

Henkel's Bleich-Soda

In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, dessen Einsatz (in Soda) vorzüglich zum Einweichen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Küchengeräten, und Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.

Ausgabe Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

**Wo man gut kauft,
kauft man stets am billigsten!**

Zum Einkauf von **Möbeln** und kompletten **Braut-
Ausstattungen** besuche man stets das überall bekannte

Grösste Westend-Möbel-Haus
Fuhr, Bleichstr. 18.

Fünfzig Zimmer stets auf Lager. 5349

Anfertigung nach Zeichnung in allen gewünschten Ausführungen; auch werden sämtliche Möbelstücke zur Ergänzung älterer Einrichtungen passend angefertigt eventl. auch letztere in Tausch genommen. Selbst Schreiner- u. Polsterwerkstätte i. Hause.

Visitenkarten werden in jeder gewünschten Ausführung geschmackvoll und zu kulantesten Preisen
— geliefert —

Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Günstigste Gelegenheit
für Hotels, Pensionate und Braut-
anstaltungen.

Vollständige Räumung
des gesamten Warenlagers.

Wegen vollständiger Aufgabe

unserer Geschäftslokalitäten und Geschäftsübergabe sollen die vorhandenen Warenbestände
bis auf das letzte Stück geräumt werden.

Es sind noch in guten Assortimenten und vorzüglichen Qualitäten vorhanden;

Kleiderstoffe	Bettlamaste	Tischtücher	Speisegedecke	Damenwäsche
Waschstoffe	Bettuchleinen	Handtücher	Tee gedecke	Kinderwäsche
Seidenstoffe	Hemdentuche	Servietten	Cafédecken	Trikotagen
Futterstoffe	Bettzeuge	Portieren	Steppdecken	Taschen tücher
Morgenröcke	Matinees	Kostümröcke	Unterröcke	Schürzen

Weisse Batist- und Leinen-Blusen — Woll- und Seiden-Blusen

welche zu ausserordentlich reduzierten Preisen, teilweise

unter der Hälfte des früheren Verkaufspreises
jetzt abgegeben werden.

Preise nur gegen Barzahlung.

S. Guttmann & Co.

Webergasse 8.

18817

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Um die Lagerbestände zu räumen, verkaufe alle

Kolonialwaren, Südfrüchte, Konserven, Weine und Liqueure
zu enorm niedrigen Preisen.

Neue holl. Vollheringe Stück 5 Pf. — Neues Delikatess-Sauerkraut 12 Pf.

Bäck-Artikel.	Südfrüchte.	Konserven.	Konserven.	Bugartikel.
Mehl Pfd. 17 Pf.	Pflaumen ohne Stein . . Pfd. 39 Pf.	Mirabellen, 2 Pfd.-Dose 70 Pf.	Schnittböhnen . . . 2 Pfd.-Dose 27 Pf.	Schmierseife Pfd. 13 Pf.
Margarine Ia Pfd. 58 "	Kirschen, getrocknet . . . " 42 "	1 Pfd.-Dose 40 Pf.	Perlbohnen " 41 "	Soda 4 " 10 "
Süßrahmbutter, fte. 124 "	Birnschnitz " 14 "	Apfelmus, 2 Pfd.-Dose 68 Pf.	Gemüse-Erbisen " 34 "	Wiesbaden 8 "
Eier, frische Stück 6 "	Mischobst " 19 "	1 Pfd.-Dose 39 Pf.	Junge Erbsen " 38 "	Idealseife 25 "
Citronat 58 "	Sultaninen, helle 43 "	1 Pfd.-Dose 39 Pf.	Mittelfeine Erbsen " 45 "	pa. Kernseife 17 "
Puddingpulver 10 Pfd. 68 "	Rosinen " 39 "	Pflaumenmus, 10 Pfd.-Eimer 2.15 Mk.	Erbisen mit Möhrchen " 49 "	pa. Kernseife 17 "
Backpulver 10 Pfd. 68 "	Corinthen, gereinigte 29 "	5 Pfd.-Eimer 1.25 Mk.	Alle anderen Obst- und Gemüse-	Bläue 10 Beutel 18 "
Mandeln Ia Pfd. 105 "	Apfelringe 42 "	Pflaumenmus, lose . . . 1 Pfd. 24 Pf.	Konserven zu sehr billigen Preisen.	Schmirgelleinen, . . . 5 Bogen 15 "
Spekulatius 42 "	Pfirs. Salatz in Liter-Glaschen 108 "	Gem. Marmelade, lose . 1 Pfd. 24 "	Aprikosen-Marmelade, 2 Pfd.-Dose 82 Pf.	Ruhn's Seifenpulver . . 2 Pfd. 25 "
Alle andern Biskuits mit 25 % Rabatt.	Pf. Himbeerfrucht, lose . . Pfd. 38 "	Cognac, Verschnitt, 1 Lit.-Fl. 1.80 Mk.	1 Pfd.-Dose 42 "	Schrubber von 19 Pf. an
Feinste Tafel-Teigen in Ristchen 38 "	1/2 Lit.-Fl. 78 Pf. 1/4 Lit.-Fl. 42 "	Rum, 1 Lit.-Fl. 1.45 Mk.	Vicallily Mazed Pickles, Senf- und Essig-	Aufnehmer alle unter Preis.
		Blutwein, Flasche 95 Pf.	gurken per Glas 70 und 45 Pf.	Alle andern Bäckwaren billig.
		Weiß, Rot-, Bordeaux- und Süd-		
		weine billig.		

Saferkatao,
Pfund 85 Pf.

Kaffee
alle Sorten mit 10 % Rabatt.

Katso,
garantirt rein, Pfund 78 Pf.

Schokolade,
gute Koch-Schokolade, Pfund 63 Pf.

Alle übrigen Waren zu kolossal billigen Preisen.



Kaufhaus Gruben

Michelsberg 15.

Wiesbaden.

Fernsprecher 852.